



1962 2007

45 JAHRE PARTNER DES SPORTS



Informationsbroschüre - Heeres-Sportzentrum



„Der Österreicher besitzt historischen Instinkt“

Hugo von Hofmannsthal

Gewidmet
allen Angehörigen
der Heeressport- und Nahkampfschule
und des Heeres-Sportzentrums

Impressum:

Medieninhaber: Republik Österreich – Bundesministerium für Landesverteidigung

Herausgeber: Heeres-Sportzentrum (HSZ), militärische Liegenschaft Breitensee, Breitenseer Straße 116, 1140 WIEN

Konzept und Layout: VB Michael Wenzel, Andreas Penkler (Heeresdruckerei)

Inhalt und Redaktion: VB Michael Wenzel, ADir Obst Peter Vukovic, HSZ/Heeres-Sportwissenschaftlicher Dienst

Hersteller: BMLV / Heeresdruckerei, 1030 Wien, Kelsenstraße 4 - R 1192

Quellen und Bildmaterial: HBF, Bundesheer, HSZ/Archiv, Kristian Bissuti

Titelseite:

Weltmeistertitel im Staffelnbewerb „Militärischer Fünfkampf“ im Zuge der 53. Militär-Weltmeisterschaften in Wr. Neustadt im Jahr 2006

Inhaltsverzeichnis

Präambel

„Sport im Bundesheer“	4
-----------------------------	---

Geleitworte

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer	9
Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer	10
Bundesminister für Landesverteidigung Mag. Norbert Darabos	11
Präsident der Österreichischen Bundes-Sportorganisation Dr. Franz Löschnak	12
Chef des Generalstabes General Mag. Roland Ertl	13
Leiter Führungsgrundgebiet 7 im BMLV Brigadier Mag. Johann Forster	14
Kommandant Kommando Einsatzunterstützung Generalmajor Mag. Bernhard Bair	15
Xerox Austria Office Director DI György Inhoff	16
Geschäftsführer ÖBB Technische Services Ing. Franz Seiser	17
Kommandant Heeres-Sportzentrum Oberst Gerhard Eckelsberger.....	18

Chronik

bis 1956: Vorgeschichte.....	19
1956-1960: Infanterie-Kampfschule (IKSch)	19
1960-1962: Kurs für Körperausbildung	22
1962-1999: Heeressport- und Nahkampfschule (HSNS)	23
1999-dato: Heeres-Sportzentrum (HSZ)	37

Das Heeres-Sportzentrum

Aufgaben	39
Struktur	40
Ansprechpartner und Personal	41
Heeres-Sportwissenschaftlicher Dienst (HSWD)	45
Heeres-Leistungssport (HLS).....	48
Heeres-Leistungssportzentren (HLSZ).....	49
Erfolgsstatistik	56

Kommandanten der HSNS und des HSZ.....	57
--	----

Weiterführende Literatur.....	58
-------------------------------	----

Sport im Bundesheer

Einleitende Worte

Die verschiedenen Tätigkeiten im Österreichischen Bundesheer (ÖBH) erfordern eine gute körperliche Fitness. Regelmäßiges Training und Sportwettkämpfe sollen die körperliche Leistungsfähigkeit erhalten oder verbessern. Gleichzeitig sollen die negativen Einflüsse einer schnelllebigen und stressgeladenen Arbeits- und Lebensweise verringert werden.

Im ÖBH wird dem Erhalt und der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da sie eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche und qualitativ hochwertige Erfüllung verschiedener Aufgaben des ÖBH im Frieden und im Einsatz ist.

Sport im ÖBH umfasst Körperausbildung für alle Soldaten, Ausbildung von Fachkräften, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Wettkämpfe (z.B. Bereichs- und Heeresmeisterschaften sowie internationale Wettkämpfe im Rahmen des internationalen Militärsportverbandes/CISM), Leistungssportförderung, internationale Zusammenarbeit im sportlichen Bereich, Sportförderung im Österreichischen Heeressportverband (ÖHSV) und Öffentlichkeitsarbeit.

Körperausbildung im Bundesheer

Ziel der Körperausbildung im Bundesheer ist es, die körperliche Leistungsfähigkeit der Soldaten zu verbessern und den altersbedingten Leistungsverlusten weitestgehend entgegenzuwirken. Die körperliche Leistungsfähigkeit ist Voraussetzung zur Bewältigung motorischer Anforderungen der physischen und sozialen Umwelt. Ein Mindestmaß dient der Erhaltung der Gesundheit, während die Bewältigung beruflicher bzw. Freizeitanforderungen zusätzlich ein erhöhtes Niveau der körperlichen Leistungsfähigkeit erforderlich macht. Hauptelemente der körperlichen Leistungsfähigkeit sind die motorischen Fähigkeiten und die Bewegungsfertigkeiten. Einflussgrößen sind ferner intellektuelle und psychische Fähigkeiten, Verhaltenseigenschaften sowie die individuelle Leistungsbereitschaft.

Ziel der Körperausbildung bei Grundwehrdienern ist im Rahmen der täglichen Bewegungseinheit mit normierten Trainingsprogrammen, rasch Defizite auszugleichen, um die Voraussetzungen zu schaffen, höhere Belastungen bzw. Ziele in der Ausbildung zu bewältigen. Ziel der Körperausbildung bei Kadersoldaten ist durch mindestens drei Mal pro Woche Körperausbildung (drei bis maximal acht Stunden) die Erhaltung bzw. Erweiterung der körperlichen Leistungsfähigkeit sicherzustellen, um für eventuelle Einsätze gerüstet und vorbereitet zu sein.

Die Körperausbildung hat als wesentliche Inhalte Konditionstraining, Hindernislauf (zur Entwicklung physischer und psychischer Eigenschaften), Schwimmen bzw. Sportarten und Spiele (zur Motivation und spezifischen Entwicklung von Ausdauer, Kraftausdauer und/oder Gewandtheit).

Leistungs-/Eignungsprüfungen in der Körperausbildung haben den Zweck, die körperliche Leistungsfähigkeit von Soldaten für den Dienst sowohl allgemein als auch im Besonderen festzustellen. Sie werden in den Bereichen Allgemeine Kondition, Hindernislauf und Schwimmen durchgeführt und sind unter anderem Zulassungsvoraussetzungen für Ausbildungsgänge.

Veranstaltungen und Wettkämpfe im Rahmen der Körperausbildung

Zur Erhöhung der Motivation und zum Leistungsvergleich zwischen Soldaten werden vom Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) Sportwettkämpfe genehmigt bzw. angeordnet (Bereichs- und Heeresmeisterschaften). Diese Wettkämpfe berücksichtigen dabei wesentliche Aspekte der militärischen Ausbildung. Zu diesen Wettkämpfen werden fallweise ausländische Delegationen eingeladen. Im Rahmen der Truppenkontakte nehmen umgekehrt Mannschaften des ÖBH aus dem Bereich der Truppe an diversen Wettkämpfen im Ausland teil.

Militärische Sportwettkämpfe werden derzeit in folgenden Sportarten durchgeführt: Militärischer Fünfkampf, Schießen, Orientierungslauf, Schilaulauf, Straßen- bzw. Berglauf. Diese Sportarten werden zum Teil auch in der Leistungssportförderung des ÖBH besonders berücksichtigt (Schwerpunktsportarten).

Im Rahmen der Ausbildung der KA-Fachkräfte (BH-Sportausbilder - Lehrwarte und Trainer) wird das Wissen und Können in diesen Sportarten mit dem Ziel vermittelt, sicher und leistungsorientiert das Training nach den biologischen Prinzipien der Trainingslehre durchführen zu können. Die eingeteilten BH-Trainer aus den Leistungszentren stellen dabei den Kern des Ausbildungsteams des Heeres-Sportzentrums (HSZ).

Ausbildung von KA-Fachkräften

Der Heeres-Sportwissenschaftliche Dienst (HSWD) des Heeres-Sportzentrums (HSZ) führt jährlich Lehrwarte- und Trainerausbildungen durch. Die KA-Fachkräfteausbildung wird zusätzlich für alle Teilnehmer auch im Rahmen der Offiziersausbildung an der TherMilAk bzw. im Rahmen des Stabsunteroffizierslehrganges zur Erlangung der Qualifikation Bundesheer-Sportausbilder (BHSpoAusb) „Lehrwart“ durchgeführt.

Die Übungsleiterausbildung an der HUAK, als erste Stufe der Fachkräfteausbildung, dient unter anderem als Anleitung zum selbst organisierten Training. In zwei Ausbildungswochen werden den Kursteilnehmern Basisinformationen der Trainingslehre, gekoppelt mit praktischen Einheiten, v.a. in Ausdauer, Kraft, Funktionsgymnastik, Hindernisbahn und Grundlagentraining, vermittelt.

Bei der Ausbildung zum „Lehrwart für Allgemeine Körperausbildung“ („Bundesheer-Sportausbilderkurs, Lehrwart“) als zweite Stufe, werden die Teilnehmer in drei Wochen in theoretischen Grundlagen der Trainingslehre, Sportbiologie und Pädagogik, der Dienstvorschrift für das Bundesheer (DVBH) „Körperausbildung“ bzw. praktisch im Bereich Ausdauer, Kraft, Funktionsgymnastik bzw. koordinativer Fähigkeiten geschult.

Bei der Ausbildung zum „Trainer für Allgemeine Körperausbildung“ („Bundesheer-Sportausbilderkurs, Trainer“) als dritte Stufe, werden die Teilnehmer in sieben Ausbildungswochen vertieft in den Inhalten der Trainingslehre, Anatomie und Physiologie, Biomechanik und sämtlichen praktischen Unterrichtsinhalten der Trainingsmethodik und des Techniklernens in jeweils einer Schwergewichtswoche (Orientierungslauf, Militärischer Mehrkampf, Ausdauerlauf, Schilanglauf, Schwimmen und militärische Alltagsbelastungen) unterrichtet.

Beide Ausbildungen enden für die Absolventen mit kommissionellen Abschlussprüfungen an den Bundes-Sportakademien (BSPA).

Die vier Semester umfassende „Ausbildung zum staatlich geprüften Sportlehrer“ an der Sportakademie Wien als vierte Stufe enthält alle für den Sport relevanten Gegenstände und betont die praktische Umsetzung. Im dritten und vierten Semester wird zusätzlich der Lehrgang „Leibeserziehung an Schulen“ durchgeführt.

Die „Fortbildungskurse für KA-Fachkräfte“ sind drei bzw. fünftägige Seminare für bereits ausgebildete Lehrwarte bzw. Trainer zur Vermittlung neuer Erkenntnisse der Trainingslehre, Neuerungen der DVBH/KA und der Methodik von neuen Fitness-Sportarten.

Bisher wurden im Bundesheer 16 BH-Sportlehrer, 831 staatlich geprüfte Trainer und 3681 staatlich geprüfte Lehrwarte ausgebildet. (Stand: 1. Juni 2007)

Die vom HSWD und der Forschungsgruppe Leistungsmedizin (LMed) des Heeresspitals (HSP) durchgeführten Fitnessveranstaltungen verfolgen das Ziel, militärische Meinungsbildner im Sinne eines Schneeballeffektes für die Bedeutung und Notwendigkeit der physischen Fitness von Soldaten zu sensibilisieren. Diese so genannten „Fit-Checks“ werden zu Beginn und am Ende der Führungslehrgänge an der TherMilAk durchgeführt.

Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Wasserrettungswesen

Das ÖBH ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Wasserrettungswesen (ARGE ÖWRW), welche als bundesweite Koordinationsplattform im Bundeskanzleramt / Sektion Sport eingerichtet ist.

Die Durchführung der Ausbildungen und Prüfungen für die Schwimmer- und Rettungsschwimmerabzeichen erfolgt durch die Mitglieder der ARGE-ÖWRW: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (Wasserrettung), Österreichisches Jugendrotkreuz (Österreichisches Rotes Kreuz), Österreichische Wasserrettung und im Dienstbereich das Bundesministerium für Inneres (BMI) und Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV).

Neben der Aus- und Fortbildung von Rettungsschwimmern der Stufen Helfer, Retter und Lehrer werden in sportlicher Hinsicht jährlich über 100.000 Österreichische Schwimmerabzeichen (ÖSA) und Österreichische Rettungsschwimmerabzeichen (ÖRSA) verliehen.

Für die Ausübung des Rettungsschwimmens als Leistungssport finden bei den einzelnen Mitgliedsorganisationen laufend Trainingsausbildungen und Vergleichswettkämpfe statt. Die jährlich durch die ARGE-ÖWRW zur Durchführung gelangende Österreichische Meisterschaft sowie internationale Wettkämpfe im Rettungsschwimmen sind die sportlichen Höhepunkte im Veranstaltungskalender der Österreichischen Rettungsschwimmer. Die Mitgliedschaft verpflichtet somit das ÖBH zur Teilnahme und Durchführung von Meisterschaften im Rettungsschwimmen.

Komitee der Exekutive Österreichs

Das ÖBH als Teil der Exekutive Österreichs (BMI, BMF, BMJ, BMLV) nimmt regelmäßig alle zwei Jahre an den Winterwettkämpfen (alpin/nordisch) teil. Die Durchführung der Veranstaltung übernimmt das ÖBH im Wechsel mit den anderen Ressorts, um sich im sportlichen Wettstreit zu messen sowie Verbundenheit und Kameradschaft zu dokumentieren und zu fördern.

Internationaler Militärsportverband (CISM)

Das „Conseil International du Sport Militaire“ (CISM) ist mit 128 Nationen eine der größten Sportorganisationen der Welt. Der Verband wurde am 18. Februar 1948 in Nizza durch die Länder Belgien, Dänemark, Luxemburg, Frankreich und Niederlande gegründet. Österreich ist seit 1958 Mitglied des CISM und zählt mittlerweile zu einem der aktivsten Staaten dieser Organisation.

Absicht des Internationalen Militärsportverbandes ist es - ähnlich der Grundidee der Olympischen Bewegung - Angehörige von Streitkräften der ganzen Welt über den sportlichen Wettkampf zusammenzuführen. Auf diese Weise sollen dauerhafte Beziehungen auf den Gebieten Sport und Bildung entstehen. Zusätzlich zu Sportereignissen werden auch noch wissenschaftliche Fachtagungen (so genannte CISM-Clinics) organisiert. Im Laufe vieler Veranstaltungen konnten so bereits unzählige Athleten und Funktionäre aus aller Welt miteinander in Kontakt gebracht werden. Aus der Mitgliedschaft des ÖBH im CISM ergibt sich die Verpflichtung, Veranstaltungen (v.a. internationale Wettkämpfe und Tagungen) zu beschicken bzw. zu organisieren. Bis 2010 sind u.a. folgende CISM-Veranstaltungen geplant: 2008 Militär-WM Schilaf (ca. 35 Nationen) und 2010 Militär-WM Orientierungslauf (ca. 45 Nationen).

Ferner beschickt das Bundesheer Welt- und Europameisterschaften, internationale Turniere, bilaterale Wettkämpfe und Trainingsaufenthalte sowie Symposien. Zusätzlich sind Trainingsaufenthalte im Ausland notwendig, wenn für die spezifische Sportart zum gegebenen Zeitpunkt im Inland keine optimalen Trainingsbedingungen gegeben sind.

Leistungssport

Der Bundesminister für Landesverteidigung wurde in einer parlamentarischen Entschlieung im Jahre 1997 ersucht, in seinem Vollziehungsbereich den Leistungssport im ÖBH intensiv zu fördern und insbesondere Spitzensportler (seit 1998 auch Frauen) durch Realisierung von Förderungsprogrammen zu unterstützen.

Grundsätzlich besteht für Sportler und Sportlerinnen aller 59 Sportarten der Sportfachverbände, die ordentliche Mitglieder der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) sind, die Möglichkeit für eine Nominierung als Bundesheer-Leistungssportler. Aus gesamtösterreichischer Sicht werden vorzugsweise die olympischen Sportarten sowie die militärischen Schwerpunktsportarten Fallschirmspringen, Militärischer Fünfkampf, Orientierungslauf, Schießen/Gewehr (Großkaliber), Schießen/Pistole (Großkaliber) sowie Ski/Biathlon und Ski/Langlauf gefördert.

Die Leistungssportförderung erfolgt nach den Vorgaben eines praxisorientierten, wissenschaftlichen Konzeptes. Bundesheer-Leistungssportler in den Schwerpunktsportarten Militärischer Fünfkampf, Schießen, Orientierungslauf sowie Langlauf und Biathlon werden auch als Unterstützung im Rahmen der Ausbildung für die Körperausbildung eingesetzt.

Die Leistungssportförderung durch das ÖBH ist eine der wichtigsten heimischen Sportförderereinrichtungen. Bei den Olympischen Spielen stellt das ÖBH immer wieder einen Großteil (um die 50%) der heimischen Sportler. Mit vier von sieben Medaillen hatten die Sportler des ÖBH bei den Olympischen Spielen in Athen 2004 einen bedeutenden Anteil an der erfolgreichsten Medaillenbilanz eines österreichischen Olympiateams bei Sommerspielen seit 1936. Des Weiteren stellen Leistungssportler des ÖBH jährlich eine Vielzahl von Welt- und Europameistern bzw. von Weltcup- und Europacupsiegern. Man sieht aus den Erfolgen, dass diese Form der Leistungssportförderung ein nicht wegzudenkendes Modell des gesamten österreichischen Spitzensportsystems darstellt. Insgesamt wurden in den letzten Jahrzehnten ca. 4.500 Bundesheer-Leistungssportler gefördert.

Für die Durchführung und Umsetzung der Leistungssportförderung wurde, einem weltweiten Trend folgend, im ÖBH schon im Jahre 1962 mit der Heeressport - und Nahkampfschule (HSNS) eine eigene Organisationseinheit geschaffen, welche im Laufe der Zeit die „Produktionsstätte“ für viele Top-Leistungen im Rahmen der militärischen Leistungssportförderung wurde.

Die Sportsoldaten verschiedenster Sportarten sind in zehn Heeres-Leistungssportzentren (HLSZ) im gesamten Bundesgebiet stationiert. Sie verwenden dort den Großteil ihrer Dienstzeit für das Training. Der Förderaufwand des ÖBH ermöglicht durch soziale Absicherung der Athleten (Arbeitsplatz, Sozialversicherung, Unterkunft, Verpflegung, Berufsförderung) professionelles Training, wobei der sportspezifische Aufwand durch den jeweiligen Fachverband sicherzustellen ist. Dies geschieht in engem Zusammenwirken mit zivilen Sportförderinstitutionen (Österreichische Bundes-Sportorganisation, Sportfachverbände, Österreichisches Olympisches Comité usw.). Lediglich in den so genannten Schwerpunktsportarten (Sportarten mit besonderem militärischem Interesse) wird zusätzlicher Förderaufwand betrieben. Er umfasst je nach Sportart Fachpersonal, Gerät und Material, Aufwendungen für Trainingskurse und die Beschickung von CISM-Wettkämpfen.

Zur Erfüllung der dem ÖBH primär übertragenen Aufgabe der militärischen Landesverteidigung sind nicht nur geistige, sondern auch körperliche Spitzenleistungen von Angehörigen des Bundesheeres ständig erforderlich. Herausragende körperliche Spitzenleistungen entsprechen den Erfordernissen der militärischen Landesverteidigung, stellen im Sinne einer sozialintegrativen Landesverteidigung („Wir Österreicher“) ein bedeutendes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit dar und tragen allgemein zum Ansehen des Österreichischen Bundesheeres und der Republik Österreich bei.

Sportförderung im ÖHSV

Der Österreichische Heeressportverband (ÖHSV) ergänzt den dienstlichen Sport im ÖBH, wurde am 19. Oktober 1967 gegründet und hat in seinem 40-jährigen Jubiläumsjahr 2007 mittlerweile ca. 30.000 Mitglieder in 106 Heeressportvereinen (HSV). Der ÖHSV als Dachorganisation aller neun Heeressport-Landesverbände (HSLV) bietet seinen Mitgliedern und den Präsenzdienst leistenden Soldaten eine sinnvolle Freizeitgestaltung. In dieser Funktion wurde der ÖHSV am 16. März 1974 als „außerordentliches Mitglied“ in die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) aufgenommen.

Das Wirken in wehrpolitischer, gesundheitlicher, erzieherischer und publizistischer Hinsicht leistet einen wesentlichen Beitrag zur militärischen Landesverteidigung. Durch das effektive Engagement in der Sache und durch hervorragende Leistungen seiner Vereinsmitglieder bei nationalen und internationalen Sportveranstaltungen konnte der ÖHSV als Sportverband des Bundesheeres zum Ansehen in ganz Österreich beitragen. Die Aktivitäten des ÖHSV, seiner HSLV, HSV, Sektionen und Funktionäre umfassen sportliche, organisatorische, wie auch materielle Aufgaben.

In sportlicher Hinsicht wird neben der Förderung des Breiten-, Gesundheits- und Freizeitsport bis hin zur Leistungssportförderung ein besonderes Augenmerk auf die Jugend- und Nachwuchsarbeit gelegt. Der ÖHSV organisiert in Zusammenarbeit mit dem ÖBH nationale und internationale Sportwettkämpfe (Biathlon-Weltcup, Geierlauf, Supermarathon Wien-Budapest, Marc-Aurel-Marschtag,...). Im Zuge seiner intensiven Mitarbeit in verschiedenen Sportorganisationen wird der ÖHSV im Sinne seines wehrpolitischen Auftrages als wertvolles Bindeglied zwischen dem ÖBH und der österreichischen Bevölkerung gesehen. In materieller Hinsicht sind die zahlreichen engagierten Funktionäre (Offiziere, Unteroffiziere und Zivilisten) des ÖHSV bestrebt, Sportstätten auf militärischen Liegenschaften zu errichten und zu pflegen, damit diese auch dem „dienstlichen Sport“, der Körperausbildung, zur Verfügung stehen.

Die Unterstützung des Bundesheeres für den ÖHSV umfasst die Bereitstellung von Sportanlagen und Ausbildungsstätten, die Bereitstellung von Heereskraftfahrzeugen, Beistellung von Unterkunft und Verpflegung, Gewährung von Dienstfreistellungen für Wettkampf und Trainingslager sowie die Beistellung von Fachkräften.



Grußwort des Herrn Bundespräsidenten

Schon während der Zeit der B-Gendarmerie und mit der Wiederbegründung des Österreichischen Bundesheeres im Jahre 1955 waren Soldaten bemüht, mit Hilfe sportlicher Wettkämpfe nationale und internationale Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Auch die sportbezogene Ausbildung hat dazu beigetragen, ein neues Selbstverständnis des Bundesheeres in der Zweiten Republik zu entwickeln.

Diese Entwicklung führte 1962 zur Gründung der Heeressport- und Nahkampfschule – nun Heeres-Sportzentrum -, und ich freue mich sehr, zum 45jährigen Bestandsjubiläum herzlich gratulieren zu können.

Wir verdanken es auch dem Österreichischen Bundesheer, und hier vor allem dem Heeres-Sportzentrum, dass der heimische Spitzensport einen international anerkannten Erfolgsweg einschlagen konnte. Der „Heeressport“ wurde im Laufe der Jahre und Jahrzehnte zu einem Inbegriff des Erfolgs und viele Sportler bzw. seit 1998 auch Sportlerinnen verdanken die Grundlagen für ihre Karriere dem Österreichischen Bundesheer.

Die organisatorische und inhaltliche Partnerschaft des Heeres-Sportzentrums mit dem Österreichischen Olympischen Comité, der Österreichischen Bundes-Sportorganisation, den Bundes-Sportakademien und anderen maßgeblichen Einrichtungen hat die Bedeutung des Heeressports in der österreichischen Gesellschaft vertieft und gefestigt.

Ich danke allen, die in den letzten 45 Jahren als Soldatinnen und Soldaten, Sportlerinnen und Sportler oder als Zivilisten zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben und wünsche dem Heeres-Sportzentrum als unverzichtbare sportliche Einrichtung in Österreich für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident



Grußwort des Herrn Bundeskanzlers

Wenn das Heeres-Sportzentrum in diesem Jahr sein 45-jähriges Bestandsjubiläum begeht, ist das nicht nur für alle Bundesheerangehörige Grund zum Feiern, sondern es ist auch für mich als Bundeskanzler und Sportminister der Republik Österreich eine besondere Freude, zu diesem Ereignis gratulieren zu können.

Das Heeres-Sportzentrum bzw. vormals die Heeressport- und Nahkampfschule fördert und unterstützt seit Jahrzehnten Leistungssportler und -sportlerInnen, die nicht nur in den eigenen Reihen immer wieder beachtliche Erfolge erzielen sondern auch international großartige Leistungen und höchste Anerkennung verzeichnen können. Zahlreiche österreichische Spitzensportler und Spitzensportlerinnen bis hin zu Olympiasiegern verdanken ihre erfolgreichen Platzierungen dem Österreichischen Bundesheer und dabei im Besonderen der Einrichtung des Heeressportzentrums und dessen hohen sportlichen Zielsetzungen. Für den österreichischen Spitzensport wird dadurch ein enormer Beitrag geleistet, der für das Sportland Österreich unverzichtbar ist.

Ich möchte den Verantwortlichen beim Österreichischen Bundesheer für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit herzlich danken, gleichzeitig aber auch die Gelegenheit nutzen, Sie weiterhin um Fortführung der bestehenden Kooperation zum Wohle des Sports in Österreich ersuchen. Den erfolgreichen HeeressportlerInnen gratuliere ich ganz herzlich zu ihren hervorragenden Leistungen und danke ihnen für viele spannende Momente, wie sie nur bei sportlichen Wettkämpfen entstehen können.

Dr. Alfred Gusenbauer
Bundeskanzler und Sportminister



Grußwort des Herrn Bundesministers für Landesverteidigung

Sport macht nicht nur Spaß, sondern fördert die Gesundheit, die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Und er hat eine oft unterschätzte enorme soziale Kraft: Sport löst vermeintlich trennendes auf, führt Generationen zusammen, integriert Mitmenschen, die auf Grund ihrer Herkunft oder ihrer Lebenssituation in Gefahr sind, ausgegrenzt zu werden. Er trägt zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. Er fördert Teamgeist und Hilfsbereitschaft.

Diese soziale Dimension zeigt, wie verwurzelt der Sport mit unserer Gesellschaft ist. Damit er gedeihen kann, setzt die öffentliche Hand daher die entsprechenden Rahmenbedingungen. Einer der größten Sportförderer ist das Österreichische Bundesheer. Darauf bin ich als verantwortlicher Minister sehr stolz.

In unsere Hoffnungsträger des Spitzensports investiert das Bundesheer rund 6,4 Mio. Euro jährlich. Derzeit werden etwa 300 Leistungs-SportlerInnen in insgesamt 87 verschiedenen Sportarten vom Heeres-sportzentrum unterstützt. Damit bekommen unsere Spitzenathleten die Möglichkeit zu trainieren, eine soziale Absicherung und eine Ausbildung. Die Früchte der harten Arbeit ernten sie zur Begeisterung der Bevölkerung bei Großwettkämpfen wie Olympischen Spielen: Dort konnten sie schon 14 Gold-, 17 Silber- und 23 Bronze-medailen gewinnen. Diese Erfolge sorgen für Zulauf bei den Nachwuchsvereinen. Und aus den Nachwuchs-vereinen heraus wachsen dann wieder neue Talente heran.

Ich danke dem Heeres-Sportzentrum im Rahmen des 45-Jahr-Jubiläums für diese wichtige Arbeit und wünsche allen ehemaligen und aktiven Heeressportlern alles Gute für die Zukunft – und natürlich weitere große sportliche Erfolge!

Mag. Norbert Darabos
Bundesminister für Landesverteidigung



Grußwort des Vorsitzenden der Österreichischen Bundes-Sportorganisation

Im Österreichischen Bundesheer ist viel Kompetenz konzentriert – von großer Bedeutung ist dabei sicher die Fähigkeit, tragfähige Brücken zu bauen. Nicht nur im notwendigen Rahmen von Pioniereinsätzen, sondern, symbolisch und ganz allgemein, zwischen Menschen...

Das Österreichische Bundesheer hat sehr früh den Sport als erstklassiges „Baumaterial“ für die Errichtung zwischenmenschlicher Brücken erkannt und genützt. Sport wird als hoher Wert für die Angehörigen des Bundesheeres ernst und wichtig genommen. Und, weit über die Grenzen des eigenen Bereiches hinaus, wird Sport als gesellschaftlich wichtige und richtige Verbindungsmöglichkeit zwischen Menschen forciert und vorgelebt.

Dieser (Sports-)Geist war und ist die Basis, warum das Österreichische Bundesheer für die Qualität des gesamten Sportsystems in Österreich so elementar wichtig ist. Ob als Institution, die den Spitzensport im Rahmen des Heeressport-Zentrums in unverzichtbarer Weise unterstützt, ob als immer fairer, immer kompetenter und immer zuverlässiger Partner der Österreichischen Bundes-Sportorganisation. Diese Partnerschaft ist eine Brücke, die trägt.

45 Jahre Heeres-Sportzentrum gehören zu den spannendsten und erfolgreichsten Kapiteln in der Geschichte des österreichischen Sports. Eine Erfolgsgeschichte, an der so viele ihren Anteil und von der so viele profitiert haben.

Allen jenen, die an der erfolgreichen Entwicklung mitgewirkt haben, gebührt unser größter Dank. Und all jenen, die dieses Erfolgsprojekt weiterführen und weiter Brücken bauen in eine sportfreundliche Zukunft, gilt unser größter Respekt und all unsere Unterstützung.

Dr. Franz Löschnak
Präsident der Österreichischen Bundes-Sportorganisation



Grußwort des Generalstabschefs

Es waren Offiziere und Unteroffiziere des neu errichteten Bundesheeres der Zweiten Republik, die als Leistungssportler, Ausbilder und Kadersoldaten die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Identität und Leistungsfähigkeit des Bundesheeres erkannten und mit Elan und Überzeugung die Vision „Sport im Bundesheer“ in den letzten fünf Jahrzehnten in die Tat umsetzten.

Der Tatendrang dieser Personen zeigte sich nicht nur in der Gründung des Österreichischen Heeres-sportverbandes (ÖHSV) im Jahr 1967, der Mitgliedschaft der Republik Österreich im Internationalen Militärsportverband (CISM) im Jahre 1958, sondern mündete bereits 1962 in der Aufstellung der Heeressport- und Nahkampfschule (HSNS), einer militärischen Sport- und Ausbildungseinrichtung.

Die organisatorische und inhaltliche Kompetenz festigte die außergewöhnliche Bedeutung dieser Schule, nun Heeres-Sportzentrum, nicht nur heeresintern, sondern auch im Gefüge des Österreichischen Sports. Die Körperausbildung, die Leistungssportförderung, sowie die Organisation von nationalen und internationalen Wettkämpfen wurden in den Jahren zu unverzichtbaren Säulen dieses Erfolgsweges.

Der Sport im Österreichischen Bundesheer, die erfolgreiche Arbeit im Heeres-Sportzentrum, ist eine Erfolgsgeschichte. Es gilt daher diese Gelegenheit wahrzunehmen und allen Soldaten, Sportlern und Mitarbeitern für Ihren Einsatz, Ihre Begeisterung und Ihrer Freude an Bewegung und Sport zu danken.

Viel Erfolg weiterhin und sportliche Grüße,

Mag. Roland Ertl, General
Chef des Generalstabes



Grußwort des Leiters Führungsgrundgebiet 7 im BMLV

Körperliche Fitness ist zentraler Bestandteil der militärischen Ausbildung zur Auftragserfüllung. Darüber hinaus benötigen Streitkräfte auch Soldatinnen und Soldaten mit zusätzlichen speziellen Fähigkeiten.

Diesem Umstand wurde speziell die im Jahre 1962 gegründete Heeressport- und Nahkampfschule gerecht. Junge engagierte Offiziere und Unteroffiziere beginnen hier mit ihren Ausbildungen. Mit ihrer Begeisterung zu sportlichen Aktivitäten wie Fechten, Moderner Fünfkampf und Leichtathletik sowie Ausbildungsinhalten der Sonderausbildung (Jagdkommando, Kampfschwimmen- und Tauchen, Militärfallschirmspringen) prägen sie die weitere Entwicklung verschiedener Spezialeinheiten des Österreichischen Bundesheeres.

Im Jahre 1986 wird die militärische Sonderausbildung aus dem Bereich der Schule herausgelöst und nach Wiener Neustadt in das „Ausbildungszentrum Jagdkampf“ verlegt.

Nach Gründung des Heeres-Sportzentrums im Jahre 1999 wird nicht zuletzt durch die Zunahme internationaler Einsätze speziell die Körperausbildung weiter forciert. Einerseits durch die Aus- und Weiterbildung von Sportfachpersonal, andererseits durch Unterstützung der Bildungsstätten des ÖBH bei der Durchführung der Offiziers- und Unteroffiziersausbildung im Ausbildungszweig „Körperausbildung“. Dies geschieht in einer sehr guten Kooperation mit den Österreichischen Bundes-Sportakademien.

Der neu geschaffene Heeres-Sportwissenschaftliche Dienst des HSZ bringt hier die neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnisse in die Lehre ein und bildet damit die sportwissenschaftlichen Grundlagen für die Bereiche der einsatz-bezogenen Sportausbildung sowie für die Erreichung und Erhaltung der erforderlichen Fitness aller Soldatinnen und Soldaten.

Ich darf daher allen, die in den letzten Jahrzehnten zur positiven Entwicklung in den Bereichen Sport- und Körperausbildung im Österreichischen Bundesheer beigetragen haben, für ihren Einsatz herzlich danken, sie aber gleichzeitig auffordern, auch in Zukunft einen qualifizierten Beitrag zur Auftragserfüllung des ÖBH zu leisten.

Mag. Johann Forster, Brigadier
Leiter des Führungsgrundgebiet 7 im BMLV



Grußwort des Kommandanten Kommando Einsatzunterstützung

Die Geburtsstunde des Heeres-Sportzentrums liegt 45 Jahre zurück. Aus der ehemaligen Infanterie-Kampfschule gewachsen und 1962 zur Heeressport- und Nahkampfschule umgegliedert, entwickelte sich diese „Schule“ zu einem effizienten Kompetenzzentrum für Sport- und Körperausbildung im Österreichischen Bundesheer.

Seit Oktober 2005 ist das Heeres-Sportzentrum dem Kommando Einsatzunterstützung unterstellt. Innerhalb der letzten Jahre hat sich diese Dienststelle durch die tadellose Erfüllung seiner Aufgaben, einen sehr guten Ruf im Österreichischen Bundesheer erworben. Der Aufgabenbereich des Heeres-Sportzentrums reicht von der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Sportfachpersonal über den Heeres-Sportwissenschaftlichen Dienst bis hin zum Heeres-Leistungssport.

Als Kommandant des Kommando Einsatzunterstützung bin ich stolz, das Heeres-Sportzentrum zum Verband des Kommandos Einsatzunterstützung zählen zu können.

Ich gratuliere dem Heeres-Sportzentrum zum Jubiläum, danke allen Kommandanten, Offizieren, Unteroffizieren und Bediensteten sowie Sportlerinnen und Sportlern für ihren Einsatz und Ihre Leistungen, die zu diesem Ergebnis geführt haben und wünsche dem Kommandanten und der gesamten Belegschaft viele weitere erfolgreiche Jahre im Dienste des Sports im Österreichischen Bundesheer.

**Mag. Bernhard Bair, Generalmajor
Kommandant Kommando Einsatzunterstützung**



Grußwort XEROX Austria

Vergangenes Jahr konnten wir das 25 jährige Jubiläum unserer Partnerschaft begehen, welche 1981 von XEROX-Austria mit der Heeressport -und Nahkampfschule eingegangen wurde. Diese Jahre waren insgesamt geprägt von großen Entwicklungen und starken Veränderungen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und es gab dadurch bedingt Zeiten intensiverer und weniger intensiver Pflege der Partnerschaft.

Ein wichtiges Kernstück unserer Partnerschaft ist und war eine große Leistungsfähigkeit die natürlich auf einer hohen Einsatzbereitschaft beruht. Unsere Mitarbeiter sind unser Potential und deshalb ist die synergetische Verbindung mit dem Heeres-Sportzentrum umso nützlicher weil durch gemeinsame sportliche Aktivitäten fruchtbare Motivation unserer Mitarbeiter stattfindet und so letztendlich die Leistungen unserer Unternehmen gesteigert werden.

Es ist uns auch ein besonderes Vergnügen mit einer Sportfördereinrichtung partnerschaftlich zu kooperieren die wesentlich mithilft Österreich im internationalen Sportreigen bestens zu präsentieren. Eine lange Erfolgsliste bestätigt diese Leistungen eindrucksvoll. Die Sportförderung die durch das ÖBH im Breitensportbereich durch die tägliche Sportausübung erfolgt sichert nicht nur die Basis für militärische Einsatzbereitschaft sondern erfüllt auch in hohem Maße die Erwartungshaltung der österreichischen Bevölkerung.

Herzliche Gratulation zu den vergangenen historischen Leistungen verbunden mit den besten Wünschen diese nachhaltige Form der Sportförderung für Österreich weiter zu führen und weiter zu entwickeln.

Im Sinne einer weiterhin gelebten Partnerschaft.

DI György Inhoff
Office Director Xerox Austria



Grußwort des Geschäftsführers ÖBB-Technische Services GmbH

Gesundheit ist eines der wenigen Dinge, die man mit Geld nicht kaufen kann. Immer mehr Menschen erkennen, dass sie selbst entscheidend zur Erhaltung ihrer Gesundheit beitragen können. Aber auch der Arbeitgeber kann diese Einstellung aktiv unterstützen. Einen sinnvollen Ausgleich zu anstrengenden Arbeitstagen zu schaffen ist für gesundheitsbewusste Unternehmen eine große Herausforderung.

Wir sind uns bei ÖBB-Technische Services dieser Verantwortung bewusst und nehmen diese gegenüber unseren Mitarbeitern sehr ernst. Daher engagieren wir uns seit Jahren mit voller Kraft für gesundheitsfördernde Maßnahmen und setzen darüber hinaus weitere Akzente, um unsere Mitarbeiter „in Bewegung“ zu halten. Der Aufbau eines Gesundheitsmanagements war der erste Schritt einer intensiven Gesundheitsinitiative, die nicht zuletzt durch unsere Partnerschaft mit dem Heeres-Sportzentrum zu einem langfristigen Erfolg führte.

Was 2003 mit der feierlichen Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages begann, ist mittlerweile ein anerkannter und zentraler Baustein der Unternehmensphilosophie von ÖBB-Technische Services geworden. Die intensive, umfassende Betreuung durch die Sportwissenschaftler des Heeres-Sportzentrums formte zwar keine neuen Olympiasieger und Weltmeister, dafür ist es gelungen, eine spürbare und dauerhafte Einstellungsänderung unserer Mitarbeiter zu vermehrter und vor allem richtiger Bewegung zu erreichen.

Permanente Weiterbildung durch und intensiver Erfahrungsaustausch mit dem Heeres-Sportzentrum und darauf aufbauend ein professionelles Gesundheitsmanagement, das vielfältige Aktivitäten setzt, haben Gesundheitsthemen bei ÖBB-Technische Services einen gewichtigen Stellenwert verschafft. Denn gesund, vital und leistungsfähig zu sein, ist nicht selbstverständlich. Gesunde Mitarbeiter leisten nicht nur mehr, sie sind auch zufriedener und ausgeglichener.

ÖBB-Technische Services wünscht dem Heeres-Sportzentrum weitere 45 erfolgreiche Jahre und viel Energie zur Weiterführung unserer erfolgreichen Partnerschaft - zur Förderung der Gesundheit und Steigerung der Leistungsfähigkeit und Motivation jedes einzelnen Mitarbeiters.

Ing. Franz Seiser
Geschäftsführer ÖBB-Technische Services GmbH



Grußwort des Kommandanten Heeres-Sportzentrum

Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft – in überdurchschnittlicher Ausprägung - waren und sind Ziele wofür die Angehörigen der Heeressport - und Nahkampfschule und des Heeres-Sportzentrums sich immer einsetzten. Dies entspricht nicht nur einer grundsätzlichen militärischen Notwendigkeit sondern erfüllt in hohem Maße auch die öffentliche Erwartungshaltung.

Mit großem Respekt verneige ich mich vor unseren „historischen“ Vorgängern, deren Weitblick, deren Engagement und deren Kraft womit sie für das Bundesheer und für Österreich unbeschreiblich Nachhaltiges erreicht haben. Offiziere und Unteroffiziere die den Wert des Sports und der körperlichen Leistungsfähigkeit nicht nur erkannt haben, sondern in kongenialer Zusammenarbeit und Vorgangsweise auch politische und militärische Würdenträger überzeugen konnten diesen Bereich strukturell zu unterstützen. Es seien hier Namen von Personen an erster Stelle erwähnt denen unser ausdrücklicher Dank zu gelten hat. Arthur Zechner, Leo Bogner, Rudolf Striedinger, Peter Lichtner-Hoyer, Ludwig Höllwerth, ...

In der heutigen Zeit erfährt der Sport – sowohl im Leistungsbereich als auch im Breitensport – eine immer höhere Bedeutung. So ist es die Leistungsförderung die über Jahrzehnte in optimaler Zusammenarbeit vor allem mit Bundessportorganisation und Bundesfachverbänden erfolgreich praktiziert wurde und wird, als auch die tägliche Stunde Sport die im Rahmen des Grundwehrdienstes jährlich mehr als 25.000 jungen Staatsbürgern unter qualifizierter Anleitung den Zugang zu gesunder sportlicher Betätigung ermöglicht.

Die synergetische Zusammenarbeit, die Kooperation aller für die gesamte Sportförderung in Österreich mitwirkenden Organisationen soll weiter optimiert und ausgebaut werden. Das Engagement und der Weitblick der gegenwärtig und zukünftig wirksamen militärischen und politischen Entscheidungsträger darf den großen Leistungen der Vergangenheit in nichts nachstehen.

Das Heeres-Sportzentrum des Österreichischen Bundesheeres wird im Rahmen des bestehenden Auftrages und darüber hinaus weiterhin in bewährter Qualität und in gelebter Zusammenarbeit mit den Partnern für den Sport und für die Menschen in Österreich arbeiten.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen unseren „Pionieren“ des Sports, unseren Partnern aber vor allem unseren Mitarbeitern die tagtäglich das tun wovon hier gerade geschrieben wird.

**Gerhard Eckelsberger, Oberst
Kommandant Heeres-Sportzentrum**

1962 – 2007

45 Jahre Partner des Sports

Ähnlich des Heeres-Sportzentrums (HSZ) war das Militär-Reitlehrinstitut, der Militär- Fecht- und Turnlehrkurs der K. u. K. Armee, der Kurs für Körperausbildung sowie das Militär-, Reit- und Fahrinstitut des Bundesheeres der 1. Republik de facto Vorläufer einer Militärsportschule.

Am Beginn... Sportenthusiasten!!!

Nach dem 2. Weltkrieg nimmt die Entwicklung des Sports in den frühen Fünfzigerjahren, zur Zeit der B-Gendarmerie, ihren Anfang. Die Gendarmerieschule Oberösterreich I unter Führung von Major Birsak wird ohne irgendeinen Einflusses von außen zum Sammelbecken sportlich interessierter, engagierter und auch erfolgreicher Männer. Der in der Zwischenkriegszeit als Wasserspringer und Fechter erfolgreiche Major Ing. Friedrich Kirschner agiert als Kompanie-Kommandant, der Moderne Fünfkämpfer Oberleutnant Peter Lichtner-Hoyer als Ausbildungs-offizier und der Fechter Revierinspektor Leo Bogner als Ausbilder. Mit Jahresbeginn 1955 wird Fähnrich Arthur Zechner, Angehöriger des ersten Lehrganges der Offiziersausbildung für das spätere Bundesheer der Zweiten Republik, zur Gendarmerie-Schule OÖ I in Ebelsberg ausgemustert und als Ausbildungs-offizier eingesetzt. Diese in unterschiedlichsten Funktionen verwendeten „Gendarmerie-Soldaten“ finden als gleich gesinnte Sport-Enthusiasten manche Gelegenheit zum gemeinsamen Training, aber auch zum Gespräch über die noch recht vage militärische bzw. militär-sportliche Zukunft.

1955 Gründung des Bundesheeres

Durch die am 21. Juli 1955 dem Amt für Landesverteidigung (damals noch dem Bundeskanzleramt

zugehörig) erfolgte Unterstellung der Gendarmerieschulen und deren Umbenennung in „Provisorische Grenzschutz – Abteilungen“ ist das Zweite Österreichische Bundesheer Realität geworden. Personelle und räumliche Veränderungen führen zunächst jedoch zur Trennung der oben beschriebenen nun „lupenreinen“ Soldaten, die in Folge regen Anteil am Aufbau einer zentralen Sporteinrichtung und ihrer weiteren Entwicklung haben.

Teilnahme an internationalen Winter-Wettkämpfen

Auf Einladung der „Schweizerischen Interessengemeinschaft Militärischer Mehrkampf“ (SIMM) nehmen Olt Peter Lichtner-Hoyer, Lt Arthur Zechner, StWm Leo Bogner, Zgf Robert Kittel und Kpl Ludwig Höllwerth an einem Winter-Mehrkampf in der Schweiz teil.



Sportliche Wettkämpfe unterstreichen die Aufbruchstimmung bei den Soldaten des neuen Bundesheeres

Danach stehen Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur und Ausbildung für den ersten Einrückungstermin 10/1956 im Vordergrund.

1956 Infanterie-Kampfschule (IKSch)

Die seit 1955 bestehende und in St. Johann im Pongau dislozierte „Infanterie-Unterstützungs-Waffenschule“(IUWaSch) mit Mjr Kirschner als Kommandanten und Lt Zechner als Ausbildungs-offizier übersiedelt im Herbst 1956 nach Groß-Enzersdorf bei Wien und wird zur „Infanterie-Kampfschule“ (IKSch) umformiert. Es sind Offiziere aus der Vorkriegs-

zeit, die an ihrer positiven Einstellung zum Sport auch in ihren neuen Funktionen im 1956 eingerichteten Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) festhalten und von ihren zentralen Positionen aus (vorwiegend im Bereich der Ausbildung) sowohl die leistungssportlichen als auch die mehr in Richtung Elitesoldat weisenden Ambitionen unterstützen und fördern. Zu diesen zählen unter anderen Oberstleutnant Birsak, Hauptmann Staudi, Oberst des Generalstabes Watzek sowie ADir Hubert Zainar.

1957

Bundesheerangehörige bewähren sich bei Wettkämpfen des Internationalen Militärsportverbandes (CISM)

In diesem Jahr erfolgt der Startschuss zu einer bis heute regen Teilnahme österreichischer Mannschaften bei nationalen und internationalen Militärmeisterschaften des Internationalen Militärsportverbandes (CISM).



Die erste CISM-Mission des Bundesheeres 1957: Lt Arthur Zechner, StbWchtm Leo Bogner, Mjr Friedrich Kirschner, Oblt Peter Lichtner-Hoyer und Sanitätssoldat Whm Udo Birnbaum

Das ÖBH nimmt vom 22. bis 27. April in Luxemburg bei den 8. internationalen Militärmeisterschaften im Fechten mit einer Mannschaft bestehend aus Major Kirschner, Oberleutnant Lichtner-Hoyer, Leutnant Zechner, Stabswachtmeister Bogner und Sanitätssoldat Birnbaum sowie vom 8. bis 12. August 1957 in Brüssel am Wettkampf im Militärischen Mehrkampf mit der Mannschaft OberstdG Watzek, Hptm Staudi, Lt Zechner, Zugsführer Egartner, Höllwerth und Koch, Gefreiter Polzhuber und Hechenberger teil.

Körperausbildung als bedeutender Zweig der Ausbildung – 1. Schritte

Mit der Gründung des Bundesheeres, dem Abzug der Besatzungstruppen, sowie der Neuorganisation tritt wieder das Problem der körperlichen Ertüchtigung der Soldaten und des Kaders auf. Zunächst sind die Belange des Sports fast gänzlich den einzelnen Kommandanten überlassen, die nach eigenem Gutdünken, meist nach alten Vorschriften der Deutschen Wehrmacht, die Körperausbildung in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Eine einheitliche Regelung gibt es nicht, denn dazu sind zu viele andere, ungelöste Probleme vorhanden, und erst nach deren Beseitigung ist an den Aufbau einer planmäßigen Körperausbildung zu denken.

„Nahkampf & Sport“ wird somit zum Programm des neuen Elementes „Kampfzug“. Lt Zechner führt den Zug, StWm Bogner und Wm Robert Kittel bilden die Leistungssportler Zgf Ludwig Höllwerth, Zgf Hans Egartner, Gfr Herbert Polzhuber und Gfr Udo Birnbaum und andere im Heer dienende Leistungssportler aus.

Man beginnt an der IKSCh mit Ausbildungen und Sportaktivitäten, die zwar in nicht allzu vielen Punkten den geltenden Vorschriften entsprechen, aufgrund ihrer Zweckmäßigkeit und Effizienz sowohl in militärischer als auch sportlicher Hinsicht werden sie jedoch vom Schulkommandanten akzeptiert. Diese Sportspezialisten (Fechten, Moderner Fünfkampf und Leichtathletik) leiten unter anderem die Entstehung der Sonderausbildung (Jagdkommando, Kampfschwimmen- und Tauchen, Militärfallschirmspringen) ein.

Bereits im September 1957 wird der „1. Sport - Unteroffizierskurs“ unter dem Kommando von Zechner mit den Kurslehrern Bogner und Höllwerth durchgeführt. Zechner setzt mit der zivilen Ausbildung zum Fallschirmspringer eine weitere zukunftsweisende Initiative in Richtung eines umfassend ausgebildeten Infanteristen. Die Ausbildung „Militärisches Fallschirmspringen“ wird bald ein wichtiger Ausbildungszweig der erst später so genannten Nahkampfausbildung.

An dieser Stelle sollte nicht unerwähnt bleiben, dass das Österreichische Olympische Comité mit Generalsekretär Edgar Fried und dem ÖOC-Mitglied General Franz Winterer die Entstehung einer Sportförderungs-einrichtung im Bundesheer mit großem Interesse beobachtet.

1958

Ausbildung von Sportfachkräften an den Bundesanstalten für Leibeserziehung

Die Ausbildungsmethoden und -inhalte müssen immer rascher den sich ändernden Erfordernissen angepasst werden. Bei Berücksichtigung der militärischen Erfordernisse ist dabei die enge Kontaktaufnahme mit zivilen Fachschulungsstätten unumgänglich. Man versucht sich qualifiziertes Personal zu verschaffen und schickt Leistungssportler des Infanteriekampfzuges (Zechner und Lt Striedinger), die dem Kader des Bundesheeres angehören, an die Bundesanstalt für Leibeserziehung (BAfL), um sie zu Diplomsportlehrern ausbilden zu lassen.

Sie führen auch erste Kurse für Sportausbildner an der Theresianischen Militärakademie, an der Heeres-Unteroffizierschule (HUOS), im Stab des Armeekommandos und in Wettkampfkadern des ÖBH durch.

Personelle Verstärkung bekommt die IKSCh mit den für die weitere Entwicklung bekannten Personen, Lt Josef Herzog (besucht als Erster eine Nahkampfausbildung in den USA), und Lt Wolfgang Pflegerl (Initiator des militärischen Fallschirmspringens).



Rapid Wien gegen eine Brigadeauswahl in Wr. Neustadt

Unter dem Alpinchef Obstlt Schönböck werden in Saalfelden Winterkurse veranstaltet. Der Lehrzug „Schilau“ der Jägerschule wird später an das Leistungszentrum 10 der HSNS nach Hochfilzen abgegeben.

Österreichs Beitritt zum Internationalen Militärsportverband (CISM)



Mjr Kirschner versucht als Kommandant der IKSCh mit Argumenten wie, Kontaktpflege zu ausländischen Armeen (Wettkämpfe im Westen und Osten), Sportwissenschaftliche Zusammenarbeit, „Internationalisierung“ ausbildnerischen Denkens, Übernahme des CISM – Motto **„Freundschaft durch Sport“**, die mi-



Vom 6. bis 10. März 1960 finden in Saalfelden die ersten CISM-Meisterschaften im Skilauf in Österreich statt

nisterielle Dienststellen des ÖBH für die Idee eines Beitrittes des Bundesheeres zum CISM zu überzeugen.

Der offizielle Beitritt Österreichs zum Internationalen Militärsportverband, gegründet 1948, erfolgt am 07. Juli 1958 als 23. Mitgliedsland. Heute zählt Österreich zu den aktivsten Mitgliedsstaaten.

Besonders erfolgreiche Sportler bei Militärweltmeisterschaften sind bis heute ua. **Ludwig Gredler, Wolfgang Perner und Alfred Eder (Biathlon, Wintertriathlon), Herbert Polzhuber (Fechten), Peter Seisenbacher (Judo), Heinrich Thun und Hans Pötsch (Leichtathletik/ Hammerwurf und Kugelstoß), Karl Pavlis, Giovanni Bossi und Thomas Farnik (Schießen) sowie Vera Lischka (Schwimmen).**



Eine professionelle Anleitung gut ausgebildeter Soldaten (Leo Bogner, re) begeistert schon damals die jungen Grundwehrdiener

1959

Erste Vorschriften für Körperausbildung entstehen

Die zu Sportlehrern ausgebildeten Soldaten halten Trainingskurse ab, verfassten die erste Vorschrift für Körperausbildung mit dem Schwerpunkt Militärischer Mehrkampf (1959/1960). Die Qualität der Vorschrift, für deren Teil 1 (Allgemeiner Teil) Olt Zechner verantwortlich zeichnet und dessen Teil 2 (Stundenbilder) Olt Striedinger verfasst, bleibt bis in die Mitte der achtziger Jahre gültig.

1960

Kurs für Körperausbildung in der Fasangarten-Kaserne

Das Eigenleben der eingangs erwähnten Sportarten und der dafür notwendige Aufwand einerseits, sowie die Ansammlung von qualifizierten Sportlehrern andererseits, führen logischerweise zur Loslösung aus der IKSch. Aus der Masse der IKSch wird im Herbst 1960 der „Kurs für Körperausbildung“ mit dem „Ausbildungszweig zur besonderen Verwendung“ geschaffen und dem Feldjägerbataillon 5 (FJgB5) in die Fasangarten-Kaserne (heute Maria-Theresien-Kaserne) unterstellt.

Die Führung wird Olt Zechner übertragen. Das „Grundpersonal“ um Zechner, Bogner, Kittel und Höllwert wird zu Jahresende um die Personen Wolan, Birnbaum, Polzhuber und Trost erweitert. Um sich den Idealismus der damaligen Zeit und Personen vor

Augen zu führen, soll darauf hingewiesen werden, dass die Unterkünfte und Arbeitsräume nur unter Beibringung persönlicher Eigenleistungen beziehbar werden. Erst nach und nach ergeben sich weitere Aufenthalts- und vor allem Trainingsmöglichkeiten, wird doch die Sporthalle (erst 1963) zu dieser Zeit noch als „Exerzierhalle“ verwendet.

Im Herbst 1960 wird der 2. Sport-ÜO-Kurs durchgeführt, bis 1971 sollten jedes Jahr zwei weitere folgen. Diese Kurse werden in ihrer Gesamtheit ausschließlich vom Bundesheer geplant und mit Inhalten versehen. Die Ausbildung erfolgt bereits nach der bekannten „Vorschrift für Körperausbildung“ (VKA), in den Sommermonaten mit den Inhalten der „Österreichischen Wasserrettung“.



Schwimmen - auch Wasserspringen - als freudvoller Inhalt der militärischen Körperausbildung

Erst seit 1972 werden die Kurse für Fachpersonal der Körperausbildung gemeinsam zunächst mit der Bundesanstalt für Leibeserziehung Wien (Prof. F. Rössner), ab 1983 auch mit den Bundesanstalten in Graz, Linz und Innsbruck durchgeführt.

1960 nehmen erstmals mit Lichtner-Hoyer, Bogner und Birnbaum (Moderner Fünfkampf) Soldaten des Bundesheeres in Uniform an den Olympischen Spielen in Rom teil

1961

Phase der Konsolidierung sowie 1. Leistungssportlerkontingent

Zu den schon in der Fasangarten-Kaserne befindlichen Angehörigen des Kurses für Körperausbildung kommen mit Olt Herzog, StWm Egartner und

Zgf Heine die nächsten „Vorarbeiter“ der künftigen HSNS. Die Struktur des Kurses für Körperausbildung gewinnt langsam Konturen. Es zeichnet sich eine Gliederung ab, in welcher ein (noch kleines) Kommando eine Lehrgruppe Sport (LGrpSport) sowie einen Ausbildungszug zur besonderen Verwendung (AusbZgzbV) zu führen hat. Eine echte Bewährungsprobe der noch immer dem FJgB5 angeschlossenen Truppe wird das erste Leistungssportlerkontingent, welches im September 1961 einrückt. Die in der Ausbildungsabteilung des BMLV für Sport zuständigen Herren Mjr Staudi und ADir Zainar bereiten mit viel Engagement einen gesunden Boden für die zukünftige Leistungssportförderung im ÖBH vor. Auf Einladung des CISM erringt eine österreichische Mannschaft im Zuge der „Züricher Wehrsporttage“ den ersten Mannschaftserfolg im Militärischen Mehrkampf.



1962

Gründung der Heeressport- und Nahkampfschule

Das Bundesheer befindet sich weiterhin in einer Phase des Auf- und Umbruchs und der Neuordnung, auch die Waffen – und Fachschulen werden neu strukturiert, in personeller und materieller Hinsicht aufgewertet. Der Erlass BMLV vom 15.11.1962, ZI 317.360 – Ausb/62 betrifft insgesamt die Umgliederung des Bundesheeres 1962 und regelt unter anderem die Neugliederung der Waffen -und Fachschulen.

Der für den Kurs für Körperausbildung und dessen Angehörigen wohl für die Zukunft entscheidende ist der Punkt 5 dieses Erlasses.

Aufstellung der Heeressport – und Nahkampfschule. **Mit Wirkung vom 15. Dezember.1962 wird das Kommando „Kurs für Körperausbildung“ in Wien, Fasangartenkaserne, in die Heeressport - und Nahkampfschule umbenannt und als selbstständiger Standeskörper geführt. Zum gleichen Zeitpunkt werden die Angehörigen des Kommandos „Kurs für Körperausbildung“ vom Feldjägerbataillon 5 zur HSNS versetzt. Ergänzende Personalverfügungen ergehen gesondert.**



Eine handvoll engagierter Soldaten hat es bis zu diesem Zeitpunkt bereits geschafft, aus der Basis des Heeres eine Art von „Sportschule“ aufzubauen. Die HSNS ist eine Bewegung, die in den Tiefen einer Soldatenkameradschaft ihren Ursprung hat und in letzter Instanz durch den damaligen Bundesminister für Landesverteidigung Georg Prader und vor allem durch den Leiter der Ausbildung (dem späteren Bundesminister) Lütgendorf offiziell ins Leben gerufen wird.



Präsentation und Vorstellung der Heeressport- und Nahkampfschule (HSNS) im Turnsaal und...

Die Persönlichkeiten der ersten Stunde sind die Organisatoren und Trainer Zechner und Bogner. Die Athleten und Unteroffiziere Birnbaum, Lichtner-Hoyer (später Kommandant der Reitausbildung an der TherMilAk), Polzhuber, Trost, Thun und Woltan sind die herausragenden Leistungsträger. Zum Team der Jagdkommando-Ausbilder treten 1963 Lt Josef Wagnetschek, der in den USA ebenfalls die Ranger Ausbildung absolviert, Wm Hannes Niegel und StWm Josef Voda neu hinzu. Der erste Kommandant der HSNS ist Oberstleutnant Walter Persche.



...auf dem Sportgelände der Fasangartenkaserne im November 1962 (heute Maria Theresien-Kaserne).

Der Organisationsplan dieser neu geschaffenen HSNS sieht je einen Lehrzug (LZg) Körperausbildung und Nahkampf (Olt Herzog besucht eine „Ranger“-Ausbildung in den USA) vor. Allerdings ist dadurch der erste Ansatz einer sportartspezifischen Entwicklung vorgezeichnet. Die bis 1999 existierende Sportschule namens HSNS, geht aus dem Lehrzug Körperausbildung, andererseits eine Nahkampfschule namens Ausbildungszentrum Jagdkampf (AusbZ-JaK) aus dem „Ausbildungszug zur besonderen Verwendung“ (später LZg Nahkampf) hervor.

Einschub „Lehrzug Nahkampf“

Aufgrund der Tatsache, dass die Sonderausbildung von Beginn an einen eigenen Bereich in der HSNS darstellt, der sich zu guter letzt auch in einer Trennung von der Institution HSNS wieder spiegelt (ab 1986 Ausbildungszentrum Jagdkampf), wird das Kapitel „Lehrzug Nahkampf“ (LZg) nun separat behandelt. Demnach wird die Geschichte der Sonderausbildung der Vollständigkeit wegen beschrieben und in weiterer Folge nicht mehr erwähnt, da sie heute weder für die HSNS noch für den Leistungssport von Bedeutung ist. Dieses Kapitel „Lehrzug Nahkampf“ ist sinngemäß als Exkurs zu betrachten.

Jagdkommando-Kleinkrieg

Der Jagdkommandosoldat kann mit dem Fallschirm bei Nacht abspringen, sich in jedem Gelände zurechtfinden und lautlos bewegen, sein Angriffsziel unerkannt erreichen, im Nahkampf mit oder ohne Waffe den Gegner überwinden, mit Sprengstoff und allen leichten Infanteriewaffen sowie mit Funkgeräten umgehen, Verwundete fachgerecht versorgen und auf sich allein gestellt in freier Natur überleben.

Deshalb ist diese Sonderausbildung in allen Armeen der Welt eine Sache für ausgesuchte Männer und besondere Einheiten. Die spezifischen Eigenheiten unseres Landes, Größe unseres Heeres und Möglichkeiten seines Einsatzes berechtigen die Existenz dieser Sonderausbildung und das dafür vorliegende Ausbildungskonzept. Den entsprechenden Ausbildungsauftrag für das Österreichische Bundesheer erhält die Heeressport- und Nahkampfschule.

Bereits 1957 werden an der Infanteriekampfschule Soldaten des „Kampfzuges“ einer infanteristischen Spezialausbildung zugeführt. Parallel hiezu finden erste Kurse in waffenloser Selbstverteidigung für Militärstreifen statt.



Ausbildungszug der HSNS: Auf- und Abspringen vom fahrenden Kraftfahrzeug ohne Waffe

Beim „Kurs für Körperausbildung“ wird im Jänner 1962 der „Ausbildungszug zur besonderen Verwendung“ mit dem Auftrag aufgestellt, eine leistungsbetonte, militärische Ausbildung und ein gezieltes Leistungssporttraining durchzuführen. Nach Auslandsausbildung von Offizieren erfolgt noch 1962 die Durchführung des ersten Kurses für Sonder-/Jagdausbildung. Nur Einjährig-Freiwilligen (EF) ist dieser Kurs vorbehalten. Am Truppenübungsplatz Bruck/Neudorf beginnend, endet der Kurs sechs Wochen später im Raum Aigen/Ennstal.

Der erste Schritt zur Jagdkommandoausbildung im Bundesheer ist getan. Im folgenden Jahr 1963 wird ein weiterer Jagdkommandokurs ausgeschrieben,



Die zweckgerichtete körperliche Ertüchtigung auf der 500 m - Hindernisbahn in der Fasangartenkaserne im Jahr 1963

der bereits, Fallschirmspringen ausgenommen, den gesamten Ausbildungsstoff des noch später gültigen Kursprogramms enthält:

- **Körper- und Nahkampfausbildung**
- **Gefechtsausbildung**
- **Waffen- und Schießdienst**
- **Sonderpionierausbildung**
- **Überlebensausbildung**
- **Fernmeldeausbildung**
- **Sanitätsdienst**
- **Fallschirmspringerausbildung**

Sichtbares Zeichen für einen erfolgreichen Kursabschluss ist das Jagdkommandoabzeichen. Die Kleinkriegsausbildung beim ÖBH ist stets eine Herausforderung an Mut und Belastbarkeit der freiwilligen Teilnehmer, Kameradschaft und Teamwork sind selbstverständlich. Die Jagdkommandoausbildung ist von internationalem Standard.

Fallschirmspringen

Von 1957 bis 1959 nehmen mehrere Soldaten der damaligen IKSCH beziehungsweise der Theresianischen Militärakademie im dienstlichen Auftrag an einer Fallschirmspringerausbildung des österreichischen Aero-Clubs auf den Flugplätzen Aspern und Wr. Neustadt teil.



Grundschule des Fallschirmspringers: Der Landefall

Anfang 1960 absolvieren drei Offiziere an der französischen Luftlandeschule die Ausbildung bis zum Sprunglehrer und drei Unteroffiziere eine Fallschirmjägergrundausbildung; dies schon im Hinblick auf die geplante Einführung des Fallschirmspringens als Ausbildungssparte im Bundesheer.

Die ersten Sprünge von österreichischen Soldaten werden Ende 1961 mit automatisch und manuell zu öffnenden Sprungfallschirmen aus einem Militärflugzeug durchgeführt.

Erstmals geregelt wird die Ausbildung im Jahre 1963. Gleichzeitig wird das Militär-Fallschirmspringer-Abzeichen in drei Stufen eingeführt.

Zwischen 1962 und 1963 wird Fallschirmspringen im Rahmen des Wahlsportes an der Theresianischen Militärakademie angeboten. Zusätzlich werden bei einigen Übungskursen Fallschirmspringer mit ziviler Berechtigung im Personalstand des ÖBH erfasst. Weitere Sprunglehrer werden ausgebildet. Dabei ist vorerst die Militärakademie mit ihrer Fallschirmspringerstaffel Ausbildungsträger.

Ab 1964 sind Abgangsturm, Hänger und Landependel sowie eine bescheidene Baracke mit zwei Packtischen vorhanden.



Österreichs Fallschirmspringer (u.a. Pflegerl Wolfgang und Deutsch Richard, 4./5. von links) bei Bundesminister Lütgendorf

Durch eine ab August 1967 wirksame Neugliederung der Heeressport- und Nahkampfschule wird diese Springerstaffel als Kern für die 2. Lehrabteilung (Fallschirmspringen) in die HSNS übernommen.

Die Gebäude am ehemaligen Militärflugplatz Wr. Neustadt werden soweit instand gesetzt, so dass sie Garagen, Kanzleien, Unterkünfte, Magazine und Werkstätten aufnehmen können. Man ist aber noch meilenweit von einem kontrollierten Training entfernt. Weder ein Trainer noch entsprechendes Beobachtungsgerät stehen zur Verfügung. Die Sportler sind auf Korrekturen ihrer Kameraden angewiesen.

Im Dezember 1968 wird aus der 2. Lehrabteilung die Schulkompanie Fallschirmspringen gebildet; mit Juni 1975 schließlich, wird Fallschirmspringen sowie alle anderen Sonderausbildungsteile in Wr. Neustadt zur Lehrkompanie Sonderausbildung zusammengefasst. Diese endgültige Gliederung löst Probleme der Versorgung, Verwaltung und Ausbildung. Die Neugliederung weist einen Lehrzug Fallschirmspringen aus, der die Ausbildung gewährleistet; dem Zug ist eine Leistungsgruppe angeschlossen, die von einem qualifizierten Trainer betreut wird.



Österreich war bereits dreimal Veranstalter von Militär-Weltmeisterschaften im Fallschirmspringen: 1977 in Wr. Neustadt, 1994 in Perg und 2004 im Raum Krems/Mautern

Ab 1977 kommen die Fallschirmspringer in den Genuss bester technischer und elektronischer Unterstützung. Die Abstellung eines Flugzeuges (Pilatus Porter) zwischen April und November nach Wr. Neustadt ermöglicht laufendes Training und Kontinuität bei der Ausbildung.

Die Ziele der Fallschirmspringerausbildung sind:

- **Die Heranbildung eines Springerkaders für besondere Einsätze**
- **Der Katastropheneinsatz**
- **Erhaltung und Neuformierung eines Sprungkaders für nationale, internationale, zivile und militärische Wettkämpfe und Vorführungen**

Mit März 1986 wird – bedingt durch die Neugliederung der HSNS – die Sonderausbildung und der Leistungssport Fallschirmspringen getrennt. Der Standort Wiener Neustadt, das Fluggerät sowie Gerätenutzung und Instandhaltung bilden jedoch auch weiterhin ein Verbindungsglied im Sinne wirtschaftlicher Abläufe und erfolgreicher Auftragserfüllung.

Kampfschwimmen

Bis zum Jahre 1965 verfügt das Bundesheer, trotz wiederholten Bedarfes, über keine eigene Taucher. man ist vor allem auf Fachkräfte des Strombauamtes, der Feuerwehren und der Wasserrettung angewiesen. Im Katastrophenjahr 1965 werden zum ersten Mal Heeresangehörige (auch HSNS-Personal) mit Erprobungsgeräten in Kärnten und Osttirol eingesetzt. Daraufhin ordnet der damalige Bundesminister für Landesverteidigung Prader an, dass für das Bundesheer Arbeitstaucher und Kampfschwimmer auszubilden seien. Mit der Durchführung dieser Ausbildung wird die Heeressport- und Nahkampfschule beauftragt.

1966 finden die ersten Kurse, vorwiegend mit Angehörigen der Schule (Koizer Ernst, Suchentrunk Karl) statt. Die zwei versierten Taucher der Schule Hans Egartner und Johann Dworak, die zuvor eine zivile Ausbildung abschließen, werden als Ausbilder tätig. Eine breite Palette von Geräten wird zur Erprobung angeschafft, damit die für das Bundesheer am besten geeignete Ausrüstung ausgewählt werden kann. Nach dem Ende des umfangreichen Erprobungsprogramms fällt die Wahl für die Ausrüstung verständlicherweise auf eine französische Firma.

1968 absolvieren erstmals Angehörige der Schule (Olt Dworak, Egartner, Sommer) einen halbjährigen Tauchkurs in Frankreich. Mit 1. Dezember 1968 wird auf Bestreben des stv. Kommandanten, Mjr Zügner, die Kampfschwimmerausbildung (eigener Zug) eingerichtet.

Um Erfahrungen zu sammeln, stehen gegen Ende der Sechzigerjahre neben intensivem Training auch Auslandskurse (Frankreich) auf dem Programm. Lehrmeister sind Routiniers der französischen Marine. Die Österreicher erzielen, wie so oft bei Kursen im Ausland, ausgezeichnete Ränge.

Im Zuge eines Kurses mit 60 Teilnehmern aus 5 Nationen, schaffen nur 16 Taucher einen erfolgreichen Abschluss (Egartner bester Unteroffizier). Sie fühlen sich im Wasser des Atlantiks und des Mittelmeeres genauso wohl, wie im heimatlichen Süßwasser.

Heerestaucheranwärter rücken in die Heeressport- und Nahkampfschule ein und absolvieren die erforderlichen Tests und Untersuchungen. Vor allem die medizinische Untersuchung verursacht hohe Ausfallsquoten unter den Bewerbern. Die Erfahrung zeigt, dass nur ein Fünftel der Getesteten tauchtauglich ist und bei der genormten Ausbildung teilnehmen kann. Die Taucherausbildung wird im Rahmen des Kampfschwimmerzuges der Lehrkompanie Sonderausbildung hauptsächlich in Seen Oberösterreichs und Kärnten sowie am Neufeldersee durchgeführt. Als Abschluss stand ein „300km-Donauschwimmen“ am Programm.



Die Tauchmannschaften 1 und 2 des HSV Wien bei ÖStM am Wörthersee - rechts: Hans Egartner und Johann Dworak..

Zahlreiche Einsätze im ganzen Bundesgebiet ergänzen die Ausbildung. Geborgen werden dabei Ertrunkene, Flugzeugteile, Panzer, Fähren, Autos, Brückenteile, Munition (in Zusammenarbeit mit dem BMI), Werkzeug und anderes Gerät. Weiters werden Heerestaucher zur Vorbereitung sportlicher Großereignisse am Wasser herangezogen
(Ende Einschub „Lehrzug Nahkampf“)

1963

Die HSNS bekommt Konturen - Erstes Kontingent Leistungssportler

Zunächst ist es ein wesentliches Charakteristikum des Leistungssportlers an der HSNS, daß er auch Sportlehrer, militärischer Ausbilder und Verwalter im Innendienst ist. Anfänglich überwiegt in der Regel der militärische Dienst (Exerzieren, Gefechts-, Waffen-, Schieß- und Innendienst, zusätzlich stehen

einmal im Monat eine ein- bis zweitägige Übung auf dem Programm), der, den gesteigerten Trainingsanforderungen entsprechend, in den folgenden Jahren immer mehr und mehr abnimmt.

Die ersten Präsenzdienster werden vorerst noch völlig unkoordiniert, mehr oder weniger vom Zufall oder von guten Bekannten abhängig, zum Kurs für Körperausbildung versetzt. Circa 20-30 Mann, vornehmlich Fußballer, Leichtathleten und Judokas werden zum „Lehrzug Körperausbildung“ zusammengefasst. Ab 1963 erringen zunehmend auch Präsenzdienster bedeutende Erfolge. Stellvertretend seien die Namen Kary, Klavan und Pittner als Angehörige der jeweiligen Wettkampfkader (Ballspiel, Leichtathletik, Schwerathletik) genannt.

Im Bereich der Körperausbildung wird der Wunsch nach mehr und besser qualifiziertem Ausbildungspersonal immer lauter. Es wird eine Ausbildung für Offiziere und Unteroffiziere geschaffen, die diese Soldaten zu Bundesheer-Sportoffizieren und Bundesheer-Sportunteroffizieren schult. Die Kurse werden von den Sportlehrern der HSNS durchgeführt und nach Offizieren und Unteroffizieren getrennt. Die Ausbildung zum Sportoffizier dauert vier, die zum Sportunteroffizier zwölf Wochen. Außerdem steht am Beginn zur Sportunteroffiziersausbildung eine Aufnahmeprüfung.

Ein Grundsatz dieser Ausbildung lautet: **Jeder geschulte Auszubildende trägt durch seine gewissenhafte Arbeit zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit des Einzelnen und über seine Erziehung zu sportlicher Betätigung auch zur Verbesserung der allgemeinen Volksgesundheit bei.**

Vor allem in organisatorischer, personeller und leistungsmäßiger Hinsicht wird durch die Schaffung der HSNS ein bedeutender Prozess eingeleitet. Auf praktischem, methodischem und theoretischem Gebiet wird viel Arbeit geleistet: die einzelnen Ausbildungssparten erhalten eine immer größere Aufgliederung, zahlreiche Kurse und Veranstaltungen verschiedener Art werden durchgeführt, neue Ausbildungsgänge erprobt und vorgeschlagen, Vorschriftenentwürfe und Ausbildungsrichtlinien erstellt.



Erste internationale Fechtmeisterschaften des CISM mit 11 Nationen in der Sporthalle der Fasangartenkaserne.

1967 Gründung des Österreichischen Heeressportverbandes



Am 19. Oktober 1967 wird im Theatersaal der Maria-Theresien-Kaserne von Bundesminister HR Dr. Georg Prader der Österreichische Heeressportverband (ÖHSV) im Zuge seiner konstituierenden Generalversammlung gegründet.

Es dauerte ganze 12 Jahre bis der ÖHSV aus der Taufe gehoben wird. Dazu bedarf es einem Machtwort von Verteidigungsminister Prader, der mittels Ministerweisung am 9. Dezember 1965 die Gründung des ÖHSV anordnete.



Gründungsversammlung des ÖHSV

Der Österreichische Heeressportverband (ÖHSV) ergänzt den dienstlichen Sport im ÖBH, und hat in seinem 40-jährigen Jubiläumsjahr 2007 mittlerweile ca. 30.000 Mitglieder in 106 Heeressportvereinen (HSV).

Am 16. März 1974 wird der ÖHSV als „außerordentliches Mitglied“ in die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) aufgenommen.

1968

Erstes Maria-Theresien-Turnier im Militärischen Fünfkampf

Mit der Organisation des ersten Maria-Theresien-Turniers im Militärischen Fünfkampf durch den HSV Wien / Sektion Militärischer Mehrkampf in Wien, wird eine weitere traditionelle Einrichtung - durch die HSNS unterstützt - ins Leben gerufen.



„Dieser Mannschaftserfolg (3. Platz im Mil. Fünfkampf in Argentinien) ist ein wertvoller wehrpolitischer Beitrag zur Anerkennung der Neutralität Österreichs im internationalen Kontext. Jeder von uns muss – so wie in der Schweiz – auch ohne Waffe seinen Beitrag leisten“ (Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky, Winkler, Friesl, Schaffer, Kronendorfer, Gen IR. Lang, Zechner - nicht im Bild Schackl und Höllwerth)

1972

Erste Regelung hinsichtlich des Präsenzdienstes für Spitzensportler

Die Erkenntnis, dass sowohl Körperausbildung als auch Leistungssport Aufgabenbereiche sind, die nicht isoliert im Bundesheer alleine und eigenständig existieren können, sondern im gesamtstaatlichen Interesse und daher im Zusammenhang mit zivilen Institutionen zu sehen sind, erklärt sich das Bundesministerium für Landesverteidigung mit Erlass vom 17. Jänner 1972 bereit, pro Einrückungstermin 35-40 Spitzensportler, die von der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) nominiert werden, nach Absolvierung der zweimonatigen Grundausbil-

dung ohne Verlängerung der Präsenzdienstzeit, in die Sportzüge der HSNS in Wien oder in die Jägerschule in Saalfelden (Schilau) aufzunehmen.

Dadurch wird nicht nur die Unterbrechung des Leistungstrainings bei den Vereinen oder Verbänden verhindert, sondern sogar ein intensives Training in Zusammenarbeit HSNS und Sportfachverband ermöglicht.

Die BSO hält seit ihrer Gründung 1969 engen Kontakt zur HSNS. Die gegenseitigen Bemühungen finden ihren Niederschlag in einer bis heute intensiven Zusammenarbeit.

1975

Jahr der Weichenstellung

Im neuen Organisationsplan besteht die Schule, lässt man die Versorgungseinheiten beiseite, aus dem Lehrstab mit dem Hauptlehrroffizieren (HLO) für Körperausbildung, Kleinkrieg, Leistungssport und Fallschirmspringen und den beiden LKp Sport und Sonderausbildung.

Die HLO der HSNS erstellen Ausbildungsprogramme, Vorschriftenentwürfe und Ausbildungsentwürfe und Ausbildungsbeihilfen. Fachkräfte für Körperausbildung und Sport werden ausgebildet. Ferner betreut die HSNS Sondereinheiten wie Kampfschwimmer, Kleinkrieger und Fallschirmspringer, trainiert Leistungssportler beziehungsweise stellt ihnen Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung und bereitet die Wettkampfkader des ÖBH auf Wettbewerbe vor.

Die Ausbildung der Fachkräfte für die Körperausbildung wird in Anpassung an die gesetzlichen Bestimmungen der staatlichen Ausbildung zum Lehrwart und in weiterer Folge zum Trainer auf dem Gebiet des Konditionssportes am Institut für Leibeserziehung durchgeführt. Der Lehrstoff und die Prüfungen sind denen der zivilen Ausbildung angepasst. Die Qualifikationen zum Lehrwart sind mit der des Körpergrundausbildung-Ausbildners, die zum Trainer mit der des Bundesheer-Sportoffiziers beziehungsweise der des Bundesheer-Sportunteroffiziers gleichgesetzt.

Die Lehrkompanie Sport besteht aus dem Lehrzug Körperausbildung, dem Lehrzug Leistungssport A und dem Lehrzug Leistungssport B. Im Lehrzug Körperausbildung sind all jene Sportler zusammengezogen, deren Sportart im Interesse des Bundesheeres liegt. Diese Sportler gehören meist auch dem aktiven Stand des Bundesheeres an und werden von Heerstrainern betreut.

Sportarten sind: Sportschießen, Militärischer Mehrkampf, Orientierungslauf, Schwimmen und Rettungsschwimmen, Leichtathletik, Schwerathletik, Ballspiele, Fechten und Moderner Fünfkampf, Gerätturnen und Gymnastik.

In den Lehrzügen Leistungssport A und B sind jene Sportler zusammengezogen, die der HSNS von der BSO als Spitzensportler angegeben werden und denen das Bundesheer die Möglichkeit anbietet, auch während der Dienstzeit bei der Ableistung ihres GWD zu trainieren. Die Einteilung zum Lehrzug A oder B erfolgt nach einer Leistungsprüfung und nach den Erfolgen in den Spezialdisziplinen der Sportler.



Eine Attacheabteilung besucht das Bundes-Sportzentrum Südstadt - im Bild Leistungssportler Mandl Peter (Gewichtheben)

Im Interesse der Entwicklung des österreichischen Spitzensportes wird in Absprache zwischen dem Österreichischen Leichtathletikverband (Präsident Sektschef Dr. Erich Pultar und Dr. Hubert Hein), dem BMUK (Leiter der Abteilung Sport, MinRat Mader, Gunnar Prokop), dem BMLV (Leiter der Ausbildung, OberstdG Lang) und der HSNS (Kommandant Major Zechner, Vizeleutnant und Kadersportwart ÖLV Höllwerth) ein gemeinsames Leistungsmodell im Bundes-Sportzentrum Südstadt entwickelt.

Es wird einerseits hochtalentierten Nachwuchssportler eine langfristige, andererseits Hochleistungssportler, zur Vorbereitung auf Großsportveranstaltungen (Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften), eine mittelfristige (mindestens zwölf Monate), optimale Vorbereitung bei gleichzeitiger sozialer Sicherstellung geboten.

Mit Wirkung vom 3. November 1975 werden folgende Athleten in die HSNS aufgenommen:

Dietmar Millonig, Gert Weinhandl, Peter Janovis und Wolfgang Tschirk.

1976 wird das Leistungsmodell um die Sportarten Tennis, Fechten, Radsport und Schwimmen sowie 1980 mit Judo erweitert. Das „Leistungsmodell Südstadt“ wird 1977 als offizielles Modell der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) anerkannt.

„Neue Zeit“ vom 28. November 1975 berichtet: „**...ÖLV und HSNS stellten gemeinsam das Modell Südstadt vor. Österreichs Spitzensportler können nun endlich so trainieren wie ihre Kollegen im Ostblock oder in den Vereinigten Staaten von Amerika. ...man denke an eine Erweiterung, man wolle aber vorerst die Erfahrungen mit dem Modell abwarten, ehe man Gespräche mit Vertretern anderer Sportarten führt, meint das BMLV.**“



Mit 1978 unterstand die Leitung einer Sportmedizinischen Station der HSNS - im Bild Dietmar Millonig und Dr. Oskar Lindl

Das Ergebnis der Gespräche findet auch seinen Niederschlag im Verlautbarungsblatt des BMLV, Jahrgang 1975, 48.Folge, vom 20.November 1975, Punkt 191. Hier wird neu und zusammenfassend geregelt:

- Die Versetzung von Spitzensportlern an die HSNS bzw. an die Jägerschule;

- Die Zusammenarbeit mit der Bundes-Sportorganisation (BSO), welche die Auswahlkompetenz innehat;
- Die Versetzung von qualifiziertem Fachpersonal, wie etwa diplomierte Sportlehrer oder Trainer, zur HSNS oder zur Jägerschule (JgS);
- Dienstfreistellungen für sportliche Zwecke.

1979

Organisatorische Grundsatzregelung

Mit der Grundsatzregelung von 1979 wird auch die organisatorische Grundlage für die Leistungszentren festgelegt und das bis zuletzt aktuelle Modell der Bundesheerwettkampfkader aufgelöst.



Partnerschaftsunterzeichnung 1981 mit Rank Xerox (heute XEROX Austria) am Flugfeld in Wr. Neustadt

Die Lehrkompanie Sport (1967 aus dem „Lehrzug Sport“ entstanden) wird 1979 in eine 1. Lehrkompanie Sport und eine 2. Lehrkompanie Sport geteilt. Durch die persönliche Genehmigung des Bundesministers Rösch übersiedelt die 1. Lehrkompanie in das Bundessportheim Blattgasse, das ab 1986 als LZ 2 geführt wird.

1982

Enquete „Sport und Bundesheer“

In Anwesenheit der Ressortchefs Dr. Fred Sinowatz (Sport) und Otto Rösch (Landesverteidigung) veranstaltet am 30. September 1982 das Bundesministerium für Unterricht und Kunst (BMUK), das Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), die

Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO), das Österreichische Olympische Comité (ÖOC), die Landessportorganisationen und weitere Organisationen des Sports eine Enquete zum Thema „Sport und Bundesheer“ in der Südstadt.

Vorausgegangen ist die Diskussion des ÖLV und ÖOC über eine bessere Zukunft der Spitzensportförderung (Infrastruktur und finanzielle Absicherung) sowie auslaufenden fvGWD-Verträge der Leistungssportler Seisenbacher, Nemeth und Konrad im Jahr 1983. Die Sportler bangen um ihre soziale Absicherung sowie sportliche Zukunft hinsichtlich der bevorstehenden Olympischen Spiele 1984. Zuvor kommt es auch zu einer inhaltlichen Besprechung zwischen dem Generalsekretär des ÖOC, Dr. Peter Pils, und dem Armeekommandanten des ÖBH, Bernhardiner.

Die Ergebnisse der Enquete sind die Grundlage für die weitere Leistungszentren und einer noch unbestimmten Zahl von ZS-Leistungssportlern.



Training der Österreichischen Judomannschaft im Gelände der Maria-Theresien-Kaserne

Im Zuge seiner Rede lässt Bundesminister Rösch mit folgender Aussage aufhorchen:

„Ich werde mich um die Burschen kümmern, und du lieber Freund (Anm.: Vizekanzler Fred Sinowatz) kümmerst dich um die Frauen“.

Der Österreichische Sport hat jedoch verabsäumt diesen Gedanken in die Praxis umzusetzen, es dauert bis zum Jahr 1998 bis den Frauen als Bundesheer-Leistungssportlerinnen die Tore zum ÖBH geöffnet werden und sie somit in den verdienten Genuss der militärischen Leistungssportförderung kommen.

1983

HSNS bleibt vorerst in der Maria-Theresien-Kaserne

Aufgrund der beschränkten Möglichkeiten in der Maria-Theresien-Kaserne gibt es Überlegungen die HSNS nach Biedermannsdorf zu verlegen. Die interne Abstimmung ergibt zu Überraschung aller eine negative Beurteilung hinsichtlich der Verlegung – eine richtungsweisende Entscheidung Sport und Nahkampf zu trennen!

1984

Verbesserung der Förderungsmaßnahmen für Mannschaftssportler

Das BMLV teilt mit, dass ab dem ET April 1984 alle Mannschaftssportler, die von der BSO ausgewählt und dem BMLV gemeldet, deren Trainingsort sich nicht in der Nähe eines LZ befindet und einer Mannschaft der obersten Spielklasse angehören, in Garnisonen versetzt werden, so dass die Teilnahme am Training und an Wettkämpfen sichergestellt ist. Hierzu verbleiben die Sportler nach Abschluss der Allgemeinen Grundausbildung beim jeweiligen Truppenkörper und haben, wie Funktionssoldaten, einen GWD in der Dauer von acht Monaten zu leisten. Von den betroffenen Vereinen, bei denen die Sportler engagiert sind, müssen dem zuständigen Kommando Trainingsplan, Kursplan sowie Wettkampfkalender übermittelt werden. Die zuständigen Kommandanten haben anhand dieser Unterlagen, die für Training und Wettkampf erforderlichen Dienstfreistellungen zu gewähren. In der trainings- und wettkampffreien Dienstzeit stehen die GWD den Truppenkörper für System erhaltende Funktionen zur Verfügung. Diese Regelung gilt nicht für jene Garnisonen, in denen ein LZ der HSNS besteht.

1985

Neue Grundsatzregelung für den Leistungssport

Im Jahre 1985 beschäftigt man sich bereits intensiv mit dem Gedanken, die HSNS in die bekannten Teil-

gebiete Sport und Sonderausbildung zu teilen. Die neue Aufgabenstellung der HSNS im Zusammenhang mit der bevorstehenden, organisationsplanmäßigen Trennung der HSNS (Sport) und Ausbildungszentrum Jagdkampf erfordert eine Neuherausgabe der Allgemeinen Bestimmungen des Leistungssportes im Bundesheer. Diese Grundsatzregelung vom 24. März 1985, Zahl 32.253/926-3.3/85 hat bis zum heutigen Tag in aktualisierter Fassung ihre Gültigkeit.

Im Bundesheer wird Leistungssport betrieben, um

- ***sportlich besonders befähigten Angehörigen des ÖBH das Erreichen von Höchstleistungen in den verschiedenen Sportarten sowie die Teilnahme an Wettkämpfen zu ermöglichen,***
- ***an den Veranstaltungen (zum Beispiel Militärweltmeisterschaften) des CISM sowie frei vereinbarten Vergleichswettkämpfen mit anderen Armeen, mit repräsentativen Wettkämpfern und mit Aussicht auf Erfolg teilnehmen zu können,***
- ***einen Beitrag zur allgemeinen Förderung des nationalen Leistungssportes in Österreich zu leisten,***
- ***innerhalb des Bundesheeres die Motivation für Körperausbildung bei der Truppe zu steigern und dadurch auch die körperliche Leistungsfähigkeit der Milizsoldaten zu verbessern und***
- ***in wehrpolitischer Hinsicht zur Hebung des Ansehens des Bundesheeres beizutragen.***

Neue Durchführungsbestimmungen für den Leistungssport

Stellt diese Grundsatzregelung die Legitimation beziehungsweise die nüchterne Begründung des Sachverhaltes nach außen hin dar, so ergehen im November desselben Jahres zu Verwaltung und einheitlichen Vorgangsweise innerhalb des Ressorts nachstehende Durchführungsbestimmungen (Zahl 32.253/57-3.3/85).

Die wichtigsten Inhalte in Kürze:

- ***Beschreibung der geförderten Sportarten***
- ***Vorgangsweise bei der Versetzung von GWD zur HSNS beziehungsweise Aufnahme als ZS (Qualifikationen)***
- ***Aufgaben der LZ-Kommandanten***
- ***Vorlage der Trainings- und Wettkampfplanung an das Armeekommando***

1986

Spaltung der HSNS - Umwandlung in eine Sportschule

Eine neuerliche Organisationsplanänderung im Jahr 1986, welcher der Heeressport- und Nahkampfschule die Umwandlung in eine reine Sportschule bringt, hat ihre Ursache nicht in prinzipiell fachlicher Neuerung, sondern trägt der bestehenden räumlichen Trennung der Sonderausbildung und den Notwendigkeiten der inzwischen entstandenen Jagdkampfausbildung Rechnung.

Die Sonderausbildung mit ihren Bereichen (Lehrzug Kleinkrieg, Lehrzug Fallschirmspringen, Lehrzug Kampfschwimmen, Jagdkommando und Fallschirmjägerzug) bleibt vorerst als selbständige „Lehrkompanie Sonderausbildung“ bestehen; später wird daraus das Ausbildungszentrum Jagdkampf.



„Vom Wahlsport zur Sonderausbildung: Festveranstaltung „25 Jahre Fallschirmspringen“ in Wr. Neustadt - im Bild die „Ausgezeichneten“ Richard Deutsch, Johann Volk und Alfred Schlömmer

Die Sportschule HSNS behält in Wiener Neustadt ihr Leistungszentrum.

Die ministerielle Begründung der Neugliederung der HSNS lautet folgendermaßen:

„Durch die Gründung des AusbZJaK wird überhaupt erst die Voraussetzung geschaffen, dass das Milizkaderpersonal im Jagdkampf ausgebildet werden kann, zumal weder die Jägerschule, noch die „alte“ HSNS hiezu bisher im ausreichenden Maße in der Lage waren.

...im Übrigen gehe es darum, einen Mangel an Ausbildungskapazität dringen d abzustellen.“

Neue Leistungszentren

Im März 1986 Jahr werden die bereits bestehende Leistungszentren Dornbirn, Graz, Innsbruck sowie Salzburg, im April Wien und im September Wr. Neustadt an die HSNS angeschlossen. Mit den bereits bestehenden Leistungszentren (Südstadt 1975, Pinkafeld 1980, Hochfilzen 1983 sowie Linz 1982) ist das Österreichweite Netzwerk der militärischen Leistungssportförderung vorerst abgeschlossen. Durch die Erweiterung der LZ kommt es auch zu einem verstärkten Zuzug von Spitzensportlern zur HSNS; sind es im Gründungsjahr 1962 zirka 25 Mann, so zählt man 45 Jahre später rund 300 Frauen und Männer, die den Status Bundesheer-Leistungssportler innehaben.

Parlamentarische Anfrage

Da die nunmehr eingennommene Organisationsstruktur der HSNS (mit den Aufgabenbereichen Körperausbildung, Leistungssport und Wettkampf) viele Fragen hinsichtlich ihrer militärischen Aufgabenstellung und Zweckmäßigkeit offen lässt, stellen im Juni 1986 Parlamentsabgeordnete (Ermarcora, Kraft und Kollegen) an den Bundesminister für Landesverteidigung eine parlamentarische Anfrage.

Es zeigt, dass die HSNS nicht unumstritten ist. Die Schule hat immer ihre Kritiker, sei es im Bereich der weiteren Umgebung (Politiker), oder sogar in ihren eigenen Reihen (BMLV). Die HSNS ist aber immer darum bemüht, mit Maß und Ziel zu operieren. Sie versucht so gut wie möglich ihren Anforderungen gerecht zu werden, das muss sie auch um zu überleben. Die Geschichte der HSNS ist eine Gratwanderung zwischen Erfolg (Bestehen) und Misserfolg (Untergang in die Bedeutungslosigkeit). Mit viel diplomatischem Geschick und Fingerspitzengefühl, natürlich auch mit der Unterstützung von Persönlichkeiten, weiß die HSNS in guter Zusammenarbeit mit der ihr fachlich, vorgesetzten weisungsberechtigten Dienststelle AK/G3/KS zu reüssieren.

Die Sportschule droht mehrmals zwischen BMLV und BSO verrieben zu werden. Einerseits ist die Zusammenarbeit mit der BSO naturgemäß nicht die

einfachste (als Bittsteller werden immer maximale Forderungen gestellt – möglichst viele Sportler in Heeresbetreuung), zumal die BSO oft den direkten Weg zum BMLV sucht, und somit die HSNS als Verbindungsstelle oder eigentliche Ansprechstelle desavouiert, andererseits muss die HSNS ebenfalls Forderungen an das BMLV stellen um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können.

1987

BMLV wird kooptiertes Mitglied im ÖOC

Der Dienststellenausschuss der HSNS interveniert beim ÖOC um stärkere Einbindung des ÖBH in die Entscheidungsfindungen. Der jeweilige Bundesminister für Landesverteidigung ist seither ad personam kooptiertes Mitglied im ÖOC-Vorstand.



Bundesminister Dr. Robert Lichal ernennt Doppel-Olympiasieger im Judo Peter Seisenbacher (1984, 1988) zum Wachtmeister.

1989

Inspizierungsbericht und Tätigkeitsbericht der HSNS

Anlässlich einer Koordinierungsbesprechung im Jänner 1989 „Leistungssport im Bundesheer“ wird anhand eines zukunftsweisenden Inspizierungsberichtes der unbefriedigende Zustand bezüglich Spitzensport im ÖBH beschrieben.

Es ist vor allem in den letzten Jahren verabsäumt worden, sich durch energische und selbstbewusste Verhandlungsführung angemessene Rechte im österreichischen Sport zu sichern. Im Inspizierungsbericht wird angeführt.

Positiv:

- **Ein gut funktionierendes System der Spitzensportförderung (die LZ erfüllen die von ihnen gestellten Aufgaben),**
- **Ein hoher Anteil von Heeresangehörigen in den Wettkampfmannschaften für Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften,**
- **Ein weitgehend reibungsloser Ablauf des Dienstes durch großes Engagement aller Beteiligten,**

Negativ:

- **Ein geringer Anteil des ÖBH in Führungsgremien des österreichischen Leistungssportes,**
- **Eine fast ausschließlich einseitige Dienstleistung des ÖBH und**
- **Ein hoher Anteil an nicht geleitetem beziehungsweise beaufsichtigtem Training.**

Der Generaltruppeninspektor General iR. Karl Majcen empfiehlt daher im groben die Anhebung des Stellenwertes des ÖBH im österreichischen Leistungssport im Sinne vermehrter Mitsprache in Leistungsgremien des österreichischen Sports, eine vertragliche Bindung von Partnern im Hinblick auf die von ihnen zu erbringenden Gegenleistungen sowie Maßnahmen zur Sicherung häufigerer und längerer Anwesenheit ziviler Trainer während des dienstlichen Trainingsbetriebes.

HSNS übersiedelt in den 14. Wiener Gemeindebezirk

Im Mai 1989 übersiedelt das Kommando der HSNS von der Maria Theresien-Kaserne in die Militärische Liegenschaft Breitensee in das ehemalige, bereits unter Denkmalschutz stehende Philips-Gebäude im 14. Wiener Gemeindebezirk, wo es bis heute angesiedelt ist.

So wie die HSNS wechselt auch die der HSNS fachvorgesetzte, weisungsberechtigte Dienststelle AK/G3/KS, die nach der Auflösung des Armeekommandos (im März 1992) in Sektion III/Berufsbegleitende Fortbildung, Führungskräfte-schulung sowie sonstige Ausbildung/Körperausbildung und Sport (SIII/BfsAusb/KS) unbenannt wird, im Jahr 1989 an die Adresse Breitenseer Straße 116, in 1140 Wien.

Somit befindet sich ab 1989 sowohl das Kommando HSNS, als auch das „Referat für Körperausbildung und Sport“ in der Militärischen Liegenschaft Breitensee. Ebenso wird im Jahr 1989 vom damaligen BMLV/AK/G 3/KS der Tätigkeitsbereich der HSNS beschrieben, wobei die Hauptaufgaben der Fachschule HSNS definiert werden:

Leistungssport, Körperausbildung und Wettkampfororganisation

1992

HSNS in der Krise

Im Jahre 1992 ziehen über die HSNS dunkle Wolken auf, da das Kontrollbüro des BMLV darauf hinweist, dass die intensiv-betriebene Förderung des Spitzensportes die Gesetzesgrundlage fehle.



Wolfgang Sigl, Walter Rantasa, Gernot Faderbauer, BM Dr. Werner Fasslabend, Christoph Schmölzer und Andreas Goldberger auf dem Patrouillenboot „Niederösterreich“

Bundesminister Dr. Werner Fasslabend beauftragt daraufhin das BMLV/S III/BfsAusb/KS mit der Ausarbeitung eines neuen Grundsatzerlasses zum Leistungssport im ÖBH mit folgendem Inhalt:

- **Das ÖBH fördert nicht den Leistungssport in Österreich, sondern ermöglicht qualifizierten Soldaten die Ausübung des Hochleistungssportes im Rahmen der militärischen Ausbildung.**
- **Dabei sind nur solche Sportarten auszuwählen, die den Grundlagen der Dienstvorschrift des Österreichischen Bundesheeres für Körperausbildung (DVBH/KA) entsprechen und im CISM betrieben werden.**

- **Die ÖBH-Leistungssportler sind in Ausübung ihrer sportlichen Aufgaben als Angehörige des ÖBH erkennbar zu machen.**
- **Bezüglich der Auswahl von ÖBH-Leistungssportlern ist, sofern erforderlich, die BSO zu ziehen.**
- **GWD- und ZS-Arbeitsplätze für ÖBH-Leistungssportler sind für jedes Kalenderjahr neu zu kontingentieren.**

1997

Parlamentarische Entschliebung: Ja zur Leistungssportförderung im ÖBH

Die unbefriedigende ungesetzliche Situation der Leistungssportförderung befasst 1997 wiederum das Parlament – die HSNS wird zum nationalen Anliegen – der Angelegenheit wird in der einstimmig angenommenen „Parlamentarischen Entschliebung“ des Nationalrats am 19. September 1997 Rechnung getragen.

Der Nationalrat wolle beschließen:

„ Der Bundesminister für Landesverteidigung wird ersucht, unter Bedachtnahme auf die ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben in seinem Vollziehungsbereich den Leistungssport im Österreichischen Bundesheer intensiv zu fördern und insbesondere Spitzensportler, die unter Berücksichtigung des Vorschlagsrechtes der Österreichischen Bundes – Sportorganisation elegiert wurden und Angehörige des Österreichischen Bundesheeres sind, durch geeignete organisatorische Maßnahmen und durch Realisierung von Förderungsprogrammen besonders zu unterstützen.“

1998

Generalversammlung des Internationalen Militärsportverbandes in Baden

Ein Meilenstein in der erfolgreichen Mitgliedschaft zum CISM ist die Organisation und Durchführung der 53. Generalversammlung im Jahr 1998 in Baden.

Als Höhepunkt der Jubiläumsfeiern zur 50-jährigen Mitgliedschaft Österreichs zum CISM, wird als Ehrengast im Zuge einer Gala im Stadttheater Baden der damalige Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Juan-Antonio Samaranch, begrüßt. Der Spanier bekommt für seine Verdienste um den Militärsport die alljährlich verliehene Trophäe „Musketier 98“ aus den Händen des österreichischen CISM-Präsidenten Brigadier Arthur Zechner überreicht.



Zwei Präsidenten, eine Philosophie: Frieden durch Sport

Im Zuge des Kongresses wird eine neue Mitglieds-Charta unterzeichnet, welche die Grundsätze - „in einem gesunden Geist wohnt ein gesunder Körper“ sowie - „dass alle Menschen gleich an Rechten sind“ beinhaltet. Ebenso betont man die Absicht in Zukunft vermehrt mit dem IOC und der UNESCO zusammenzuarbeiten.

Während der Feierlichkeiten unterzeichnen symbolisch für die damals 92 Mitgliedsstaaten der ranghöchste Offizier des Bundesheeres, Generaltruppeninspektor Karl Majcen, sowie Verteidigungsminister Werner Fasslabend die Charta.

Derzeit werden durch das ÖBH im Rahmen des CISM folgende Sportarten schwerpunktmäßig gefördert:

Fallschirmspringen, Militärischer Fünfkampf, Orientierungslauf, Schießen/Gewehr (Großkaliber), Schießen/Pistole (Großkaliber), Ski/Biathlon, Ski/Langlauf.

Organisatorisch führt das Österreichische Bundesheer abgestimmt auf den 10-Jahresplan jedes Jahr Internationale Militär-Turniere und im Abständen von zwei Jahren Militär-Weltmeisterschaften durch.

Konzept „Sport im Heer“: Sportwissenschaft als neue Säule



Veranlasst durch den Bundesminister für Landesverteidigung Dr. Werner Fasslabend wird der Sport im ÖBH grundsätzlich neu strukturiert, und dabei ein Schwergewicht auf die sportwissenschaftliche Komponente gelegt.

Mit einem neuen Konzept wird, basierend auf der parlamentarischen EntschlieÙung vom 19. September 1997, das „Referat für Körperausbildung und Sport“ im BMLV neu strukturiert und vom 1. Juli 1998 bis 30. November 2002 unter dem Namen **SPORT im HEER** (SiH) geführt. Die ministerielle Dienststelle SiH ist somit das Ergebnis der Umsetzung eines – von Mag. Matthias Bogner initiierten – gleichnamigen, praxisorientierten und wissenschaftlichen Konzeptes und beinhaltet die Themengebiete Sportgrundlagen und Leistungssport.

Das Konzept begründet sich dabei

- **aus der Notwendigkeit, militärische Körperausbildung nach den neuesten Erkenntnissen der Sportwissenschaft zu gestalten,**
- **in der Mitgliedschaft des Österreichischen Bundesheeres im Internationalen Militärsportverband (CISM) seit 1958 und**
- **durch die mittels einer parlamentarischen EntschlieÙung des Nationalrates übertragene Aufgabe der Leistungssportförderung im Sinne einer sozialintegrativen Landesverteidigung.**

Aufgrund der Bedeutung des ÖBH für den Leistungssport in Österreich, strebt das BMLV eine Mitgliedschaft zum Zwecke der Kooperation und Koordination in diversen Gremien/Ausschüssen bundesweit leistungssportfördernder Institutionen an:

- **Internationaler Militärsportverband**
- **Landessportreferentenkonferenz**
- **TOP SPORT AUSTRIA**
- **BSO - Generalversammlung**
- **BSO - Bundes-Sportfachrat**
- **BSO - Fachausschuss**
- **ÖOC - Vorstand**
- **Olympia- und Sportmuseum**
- **Sporthilfe - Generalversammlung**
- **Sport-Leistungsmodell Südstadt**

Startschuss für Sportlerinnen beim Heer

Mit 1. Juli 1998 beginnt ein neues Kapitel im Österreichischen Sport – und wieder leistet das Österreichische Bundesheer mit seiner Erfahrung und Kontakten Pionierarbeit.



Sportlerinnen beim Heer - Barbara Pirker und Vera Lischka

Folgende 8 Frauen rücken in die Hessen-Kaserne in Wels ein und werden mit 3. August zu Bundesheer-Leistungssportlerinnen bestellt:

- Yvonne Scherthner (Judo)
- Simone Eder, Sonja Manzenreiter (Rodeln)
- Vera Lischka (Schwimmen)
- Martina Lechner, Eveline Rohregger, Tanja Schneider (Ski alpin)
- Renate Roider (Skilanglauf)

Bis zum heutigen Zeitpunkt (September 2007) kamen bereits 104 Frauen in den Genuss der militärischen Sportförderung.

1999

**Aus der HSNS
wird das
Heeres-Sportzentrum**



Durch die erwähnte parlamentarische Entschließung des Jahres 1997 und der damit verbundenen Neustrukturierung 1998 im Bereich der ministeriellen Dienststelle, kommt es auch zu einer weiteren strukturellen Änderung der HSNS.

Die HSNS verliert mit 1. November 1999 ihren Status als Schule und wird der ministeriellen Dienststelle SiH direkt nachgeordnet.

In diesem Zusammenhang wird die HSNS und ihre neun Leistungszentren nach über siebenunddreißigjährigem Bestehen in Heeres-Sportzentrum (HSZ) und Heeres-Leistungssportzentrum (HLSZ) umbenannt, wobei man gleichzeitig eine zusätzliche Außenstelle in Kärnten (HLSZ 07) - das Leistungszentrum (LZ 1) in Pinkafeld wird geschlossen - einrichtet.



„Mehr Akzeptanz für Körperausbildung und Sport“: BM Fasslabend gibt den Startschuss für das „Jahr des Sports 1999“ - beim ÖBH

2002

**ReOrganisation im BMLV
Inhaltliche Aufwertung des HSZ**

Im Zuge der Reorganisation 2002 und der damit verbundenen Verwaltungsreform wird ein Großteil der Aufgaben des Referates SiH an das Heeres-Sportzentrum übergeben. Nach Änderung dieser Kompetenzen verbleiben im BMLV (FGG7/AusbA/Ref V) ein Referatsleiter und zwei Referenten, die restlichen Arbeitsplätze werden in das neue Kompetenzzentrum Sport im Bundesheer „Heeres-Sportzentrum“ (HSZ) verlegt.

Am 6. Juni 2002 wird Obst Gerhard Eckelsberger, der in seiner Vorverwendung das Referat für „Körperausbildung, Sonderausbildung und Alpinausbildung“ in der Ausbildungsabteilung A des BMLV leitete, erster Kommandant des neuen Heeres-Sportzentrums.

Es folgen Jahre der inhaltlichen und strukturellen Konsolidierung, es wird mit der Evaluierung des Organisationsplanes begonnen, damit der begonnene Weg vor allem im Bereich der Sportwissenschaft eine Weiterentwicklung erfährt.



Oberst Gerhard Eckelsberger und Ing. Franz Seiser legen im Jahr 2003 das Fundament für die Partnerschaft HSZ und ÖBB Technische Services

2005

Kdo/Einsatzunterstützung organisatorisch unterstellt

Es folgen richtungsweisende Umgliederungen in deren Rahmen das HSZ eine neue Unterstellung erfährt. Mit Wirkung 1. Oktober 2005 wird das HSZ in das Kommando Einsatzunterstützung (KdoEU) eingegliedert.

2006

Neuer Organisationsplan

Mit 1. April 2006 bekommt das HZS einen neuen Organisationsplan, die Stabsabteilung (S1-S6) sowie der Vorschriftenstab (Grundlagenabteilung) des Heeres-Sportwissenschaftlichen Dienstes (HSWD) wird personell (3 Sportwissenschaftler) und inhaltlich verstärkt.

... die Zukunft?

Im Zuge der Bundesheer-Reformkommission (BHRK 2010) ist man bestrebt, auch dem Bereich „Sport und Gesundheit“ eine besondere Bedeutung beizumessen.

Sport diene nicht nur der Herstellung und Erhaltung der erforderlichen körperlichen Leistungsfähigkeit der Soldatinnen und Soldaten in der Ausbildung, sondern soll auch als Teil des Alltages außerhalb der

Dienstzeit, als sinnvolle Freizeitgestaltung, im Sinne einer Attraktivitätssteigerung auf zweckmäßigen Sportanlagen ausgeübt werden und allen Heeresangehörigen und deren Familien offen stehen und zugänglich sein. Die Schaffung von infrastrukturellen Voraussetzungen an jedem Standort bzw. deren Optimierung (Sportplatz und/oder Sporthalle) ist anzustreben.

In diesem Zusammenhang ist als Spiegelbild der gesellschaftlichen Entwicklung auch der präventive Ansatz - Bewegung und Sport im Sinne der Volksgesundheit - zu sehen und diesen schon bei bestehenden körperlichen Einschränkungen, Zivilisationskrankheiten und zu Regeneration nach Belastungen anzubieten. Besonderen Stellenwert wird auch der gendergerechten Gestaltung sportlicher Leistungslimits beigemessen, um im Zuge eines aufbauenden Leistungszuwachses die SoldatInnen innerhalb der ersten sechs Monate an funktionsbezogene Leistungsanforderungen heranzuführen. In einer engen Zusammenarbeit mit wissenschaftlich arbeitenden öffentlichen und privaten Institutionen, sollen unter anderem auch wissenschaftliche Entwicklungen, sportwissenschaftliche Erkenntnisse unter Berücksichtigung internationaler Vergleichswerte aus der Forschung für die Entwicklung des ÖBH nutzbar gemacht werden. Die Analyse und Empfehlung der BHRK 2010 spiegelt sehr deutlich die verstärkte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und des Bundesheeres dar, „Bewegung und Sport“ als bedeutendes Präventionspotential für den Gesundheitsbereich und somit für das ÖBH einzusetzen.

Gefragt ist daher innerhalb des Heeres auch eine engere Kooperation der Bereiche Körperausbildung und Sportwissenschaft des HSZ mit dem Österreichischen Heeressportverband, um eine „betriebliche Sport- und Gesundheitsförderung“ zu unterstützen.

Im Rahmen sämtlicher Reformen und Neustrukturierungen darf erwartet werden, dass dem grundlegenden Bereich der körperlichen Leistungsfähigkeit von Soldaten und Soldatinnen, aber auch der Leistungssportförderung, im gesamtstaatlichen Interesse, von militärischen und politischen Verantwortungsträgern die notwendige Unterstützung - nach historischen Vorbildern - beigemessen wird.

Aufgaben

Sportausbildung im Bundesheer

- Zentrale Aus-, Fort- und Weiterbildung von Sportfachpersonal
- Unterstützung der heeresinternen Akademien und Schulen bei der Durchführung des Ausbildungszweiges Körperausbildung
- Fit-Seminare
- Betreuung und Beratung in Angelegenheiten der Körperausbildung

Erarbeitung sportwissenschaftlicher Grundlagen

- Bereich der einsatzbezogenen Sportausbildung
- Spezielle Bereiche des Leistungssports
- Erreichung und Erhaltung einer Mindestfitness für alle Soldaten
- Weiterentwicklung, Dokumentation und Einarbeitung sportwissenschaftlicher Erkenntnisse

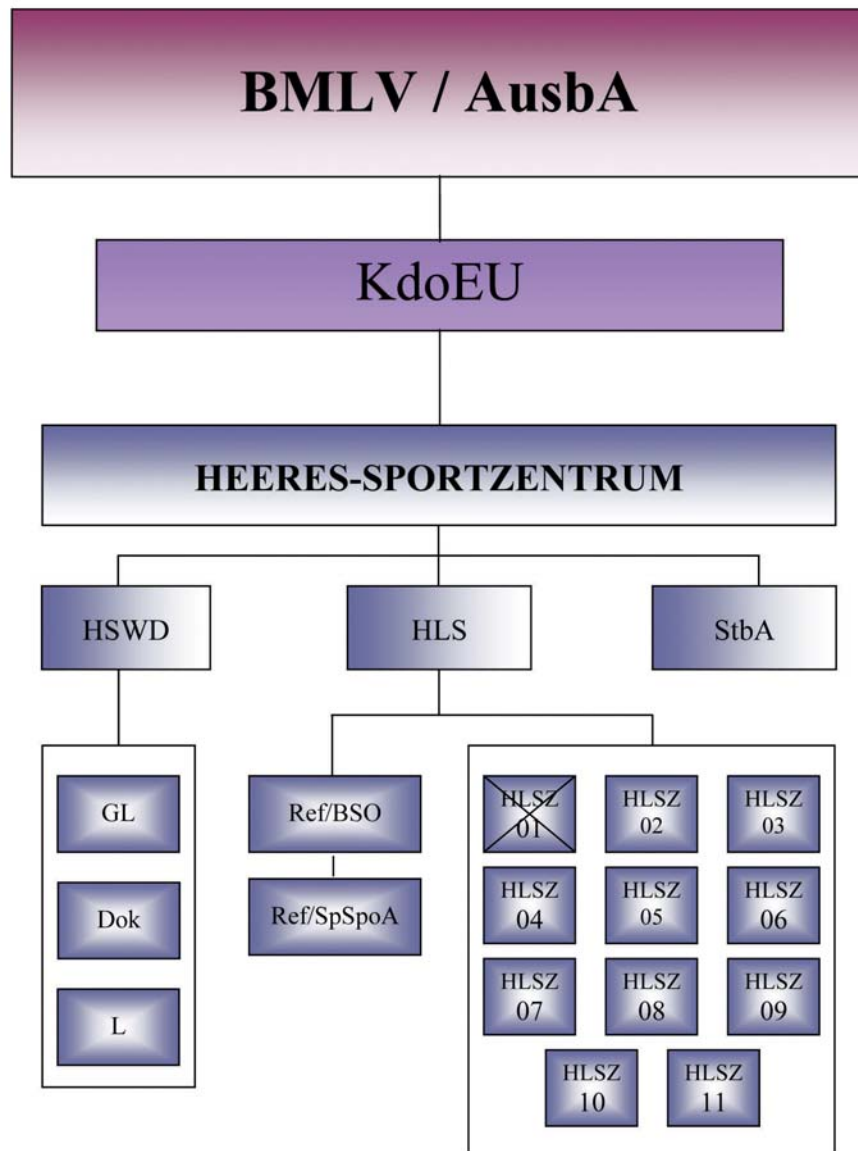
Leistungssportförderung

- Athletenbeurteilung und Mitwirkung in der Auswahl für Aufnahme und Weiterverpflichtung
- Führung der Schwerpunktsportarten
- Betreuung der BSO-Sportarten
- Organisation von- und Entsendung zu Veranstaltungen des Internationalen Militärsportrates (CISM)

Öffentlichkeitsarbeit

- Bewusstseinsbildung - Sport im Bundesheer
- Heeres-Leistungssport
- Sportausbildung
- Heeres-Sportwissenschaft
- Wettkampftätigkeit

Struktur



Legende:	
Dok	Dokumentation
GL	Grundlagen
HLS	Heeres-Leistungssport
HLSZ	Heeres-Leistungssportzentrum
HSWD	Heeres-Sportwissenschaftlicher Dienst
L	Lehre
Ref	Referat
Ref/BSO	Referat BSO-Sportarten & Leistungsbeurteilung
Ref/SpSpoA	Referat Schwerpunktsportarten und Wettkampf
StbA	Stabsabteilung

Ansprechpartner und Personal

HEERES-SPORTZENTRUM
Mil. Liegenschaft BREITENSEE
Breitenseer Straße 116, 1140 WIEN
Internet: www.bundesheer.at/sport

Tel.: 01/5200-54000
Fax: 01/5200-17763
email: hsz@bmlv.gv.at

Kommandant

Obst

ECKELSBERGER

Gerhard

Tel.: 01/5200-54000

email: hsz.Kdt@bmlv.gv.at

Stabsabteilung

Abteilungsleiter

Sachbearbeiter (SB)
 SB Ausbildungsplanung

Obstlt

FInsp
 Vzlt

URSCHINGER

WINKLER
 OBST

Friedrich

Erich
 Karl

Tel.: 01/5200-54001

Referatsleiter (RL) Personal
 Personal-Bearbeiter
 Kanzleileiter & SB Personal
 Kanzlei-Unteroffizier

ADir
 Vzlt
 VB
 OStv

LALLER
 BURESCH
 BODER
 DOMIN

Karl
 Emil
 Getrude
 Heinz

RL Versorgung
 Karteimittelführer
 SB Wirtschaft
 SB Kosten/Leistungsrechnung

Olt
 Vzlt
 Vzlt
 OStWm

GUGGENBERGER
 MUSCH
 HAGENDORFER
 GRUBER

Jochen
 Josef
 Josef
 Gernot

Referent ÖA & Sportförderung
 Öffentlichkeitsarbeit
 Leitbediener

Bea
 FInsp
 Vzlt

BERLOSNIG
 SCHMIDINGER
 NOVOTNY

Marcus
 Eva
 Helmut

Abteilung Heeres-Leistungssport

Abteilungsleiter

Sachbearbeiter
 RL Leistungssport

ADir
 StWm
 ADir

VUKOVIC

email: hls@bmlv.gv.at

JEREY
 IWANOFF

Peter

Thomas
 Helmut

Tel.: 01/5200-54030

email: leistungssport@bmlv.gv.at

SB Leistungs-Analyse
 RL Schwerpunktsportarten
 SB Wettkampf
 SB CISM

Vzlt
 Hptm
 VB
 VB

BLEIER
 OBLAK
 RAUDNER
 RINGSEIS

Klaus
 Markus
 Franz
 Claus

Heeres-Leistungssportzentren (HLSZ)

HLSZ 02 - WIEN

BSFZ BLATTGASSE

Blattgasse 6

1030 WIEN

Kommandant

Sachbearbeiter

Tel.: 01/5200-39155

Fax: 01/5200-17320

email: hlsz.blattgasse@bmlv.gv.at

Vzlt BROSCH

OSTWm FITZKA

Franz

Norbert

HLSZ 03 - SÜDSTADT

BSFZ SÜDSTADT

Johann Steinböck Str.5

2344 MARIA ENZERSDORF

Kommandant

Tel.: 02236/47925

Fax: 02236/205221

email: hlsz.suedstadt@bmlv.gv.at

Vzlt REINS

Eitel

HLSZ 04 - LINZ

LSS OBERÖSTERREICH

Auf der Gugl 30

4020 LINZ

Kommandant

Sachbearbeiter

Tel.: 0732/662565

Fax: 0732/662565-33

email: hlsz.linz@bmlv.gv.at

Vzlt JUNG

OSTWm WIMMER

Otto

Wolfgang

HLSZ 05 - GRAZ

HIB LIEBENAU

Kadettengasse 19-23

8041 GRAZ

Kommandant

Tel.: 0316/253057

Fax: 0316/286036

email: hlsz.graz@bmlv.gv.at

Vzlt GAICH

Werner

HLSZ 06 - INNSBRUCK

LSC TIROL

Olympiastraße 10 A

6020 INNSBRUCK

Kommandant

Sachbearbeiter

Tel.: 0512/3317-2620

Fax: 0512/3317-2622

email: hlsz.innsbruck@bmlv.gv.at

Vzlt HECHENBERGER

Vzlt LUCKE

Walter

Gerhard

HLSZ 07 - FAAKERSEE

BSFZ FAAKERSEE

Halbinselstraße 14

9583 FAAK am SEE

Kommandant

Sachbearbeiter

Tel.: 04254/50189

Fax: 04254/2120-42

email: hlsz.faak@bmlv.gv.at

Vzlt PACHLER

Vzlt THUN-HOHENSTEIN

Josef

Wolfgang

HLSZ 08 - SALZBURG

ULSZ Salzburg
Hartmannweg 4
5400 HALLEIN/RIF

Kommandant
 Sachbearbeiter

Tel.: 06245/86829
 Fax: 06245/76839
 email: hlsz.salzburg@bmlv.gv.at

Vzlt	GEIGER	Erwin
OSTWm	KLOCHAN	Thomas

HLSZ 09 - DORNBIRN

LANDESSPORTZENTRUM
 Höchsterstraße 82
 6850 DORNBIRN

Kommandant
 Sportwart

Tel.: 05572/23822
 Fax: 05572/23822
 email: hlsz.dornbirn@bmlv.gv.at

OSTWm	DEVIGILI	Daniel
Zgf	STURN	Johannes

HLSZ 10 - HOCHFILZEN

TÜPI HOCHFILZEN
 Schüttachstraße 3
 6395 HOCHFILZEN

Kommandant
 Cheftrainer Biathlon
 Trainer Biathlon
 Cheftrainer Langlauf
 Trainer Langlauf
 Masseur
 Sportgeräte-Unteroffizier
 Kraftfahrer

Tel.: 05359/301-651
 Fax: 05359/301-177
 email: hlsz.hochfilzen@bmlv.gv.at

Vzlt	GROSSEGER	Reinhard
Vzlt	EDER	Alfred
Vzlt	KOROSEC	Wolfgang
Vzlt	MÜHLBACHER	Heinz
OSTv	MAYER	Walter
VB	KITZBICHLER	Gerhard
OWm	SCHABLITZKY	Roland
Zgf	INNERHOFER	Mario

HLSZ 11 - SEEBENSTEIN

KAROLINEN STIFTUNG
Alter Postweg 80

Tel.: 02627/47277-4740
 Fax: 02627/47277-1765
 email: hlsz.seebenstein@bmlv.gv.at

Kommandant
 Cheftrainer Fallschirmspringen
 Trainer Fallschirmspringen
 Cheftrainer Militär. Fünfkampf
 Trainer Militärischer Fünfkampf
 Cheftrainer Orientierungslauf
 Trainer Orientierungslauf
 Cheftrainer Schießen/Gewehr
 Cheftrainer Schießen/Pistole
 Masseur
 Masseur

Vzlt	HÖRITZAUER	Willibald
Vzlt	OFNER	Günther
StWm	FRENZEL	Martin
Vzlt	SCHÜTZ	Alfred
StWm	KAISER	Günther
OSTv	KÖSSLER	Markus
Vzlt	SCHUH	Richard
Vzlt	TAUBER	Alfred
StWm	SODL	Andreas
VB	HELFENSCHNEIDER	Otto
VB	FREITAG	Helmut

Abteilung Heeres-Sportwissenschaftlicher Dienst

Abteilungsleiter	Obst	ZEILINGER	Manfred	Tel.: 01/5200-54031
		email: hswd@bmlv.gv.at		
Sachbearbeiter	OStv	PELIKAN	Gerald	
Schreibkraft	VB	MEILINGER	Alexandra	

Referat Sportwissenschaftliche Forschung

Referatsleiter	MjrdhmfD Mag.	KOLLNBERGER	Thorsten
		email: hswd1@bmlv.gv.at	
Sportwissenschaftler	Dr.	HÖLZL	Thomas
		email: hswd2@bmlv.gv.at	
Sportwissenschaftler	Dr.	RAUSCH	Wolfgang
		email: hswd3@bmlv.gv.at	
Sachbearbeiter	OStWm	SCHLAGER	Thomas

Referat Dokumentation und Bibliothek

Sachbearbeiter	Vzlt	MARCHETTI	Heinz
		email: hswd.fachinfo@bmlv.gv.at	

Lehrguppen Körperausbildung (KA)

Sachbearbeiter Kursverwaltung	OStWm	JANISCH	Dirk
Kommandant Lehrguppe 1	Hptm	WOLF	Marco
Lehroffizier KA	Hptm	PETUTSCHNIG	Klaus
Lehrunteroffizier KA	StWm	BRAIT	Andreas
Lehrunteroffizier KA	Vzlt	FASCHING	Manfred
Kommandant Lehrgruppe 2	Hptm	PAGITZ	Gottfried
Lehroffizier KA	Olt	SCHIFFERMAYER	Wolfgang
Lehrunteroffizier KA	StWm	SCHIMBÖCK	Markus
Lehrunteroffizier KA	StWm	FÜSTÖS	Gerald
Lehrunteroffizier KA	Vzlt	EBERHARD	Alfred
Lehrunteroffizier KA	OStWm	SCHROTTENBACH	Leopold
Lehrunteroffizier KA	OStWm	DOMNIK	Norbert

HSWD

Heeres-Sportwissenschaftlicher Dienst

Nach wie vor ist die Körperausbildung jener Teil der Gesamtausbildung, der mit einer allgemeinen konditionellen Grundlage die Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung schaffen und sichern soll. Dabei soll durch die Körperausbildung beim Grundwehrdiener zusätzlich ein Beitrag zur sportlichen Freizeitgestaltung und damit zur Volksgesundheit geleistet werden.

Im Bereich der Körperausbildung für Kadersoldaten soll durch das Erreichen der Basisfitness die Gesundheit stabilisiert, das nötige Mindestmaß an Fitness zur gefahrlosen Erfüllung der täglichen Routineaufgaben des ÖBH erworben werden, bzw. soll eine geringfügige Leistungsreserve das rasche Erreichen einer höheren Fitness zur Erfüllung von Einsatzaufgaben im In- und Ausland ermöglichen.



Hochwassereinsatz im Jahr 2003 - Erfüllung der von Einsatzaufgaben durch individuelle Fitness und Leistungsfähigkeit

Im Zusammenhang mit der Veränderung der körperlichen Leistungsfähigkeit der einrückenden Grundwehrdiener, veränderten Aufnahmebedingungen für Kaderpersonal, der Veränderung der Struktur und der Aufgaben des ÖBH, mit neuen Erkenntnissen in Theorie und Praxis des Breiten -und Leistungssports, sind die Herausforderungen und die zu bewältigenden Aufgaben ständig gewachsen. In logischer Konsequenz entstand aus der Lehrstabsgruppe Körperausbildung im Heeres-Sportzentrum mit dem Organisationsplan 1999 eine eigene Abteilung, der Heeres-Sportwissenschaftlicher Dienst, mit einer personellen Verstärkung des Lehrbereiches und der

Schaffung einer schon längst notwendigen sportwissenschaftlichen Zelle.



Besprechung bei einem Fitness-Seminar des HSWD in Mautern mit Vzlt Loder (Vertreter Zentralausschuss des BMLV)

Somit konnte die angeordnete verstärkte Fachkräfte Ausbildung, in Zusammenarbeit mit den Bundes-Sportakademien, im Rahmen von Ausbildungsgängen an der Theresianischen Militärakademie (Ther-MilAk) und Heeres-Unteroffiziersakademie (HUAk) ohne Einschränkungen beginnen, eine im nationalen und internationalen Vergleich richtungsweisende Ausbildung zum persönlichen Fitness-Management, als wesentliche Investition in die Entwicklung der jungen Kadersoldaten des ÖBH.

Die sportwissenschaftliche Grundlagenarbeit mit Beiträgen zur Kaderauswahl, Beanspruchungsmustern im Rahmen von Ausbildungsabschnitten, zur Wirksamkeit vom Trainings- und Ausbildungsprogrammen, zu Fragen der Synergie zwischen Leistungs- und Breitensport konnte ebenfalls seriös begonnen werden.

Mit dem OrgPlan 2006 wurde eine weitere Verbesserung in der Struktur der Abteilung erreicht.

Die jetzige Gliederung umfasst:

- **ein Abteilungs- und Kursverwaltungselement,**
- **zwei Lehrgruppen Körperausbildung**
- **ein Referat Sportwissenschaftliche Forschung (Grundlagen)**
- **ein Referat Dokumentation und Bibliothek.**

Derzeit werden durch die Lehrgruppen der Abteilung HSWD pro Jahr in Kooperation mit den Bundes-Sportakademien WIEN, LINZ, GRAZ, INNSBRUCK

ca. 350 Lehrwarte für Allgemeine Körperausbildung und ca. 50 Trainer für Allgemeine Körperausbildung ausgebildet.

Bei Fortbildungskursen für Fachkräfte Körperausbildung bzw. für die Schwerpunktsportarten Orientierungslauf, Militärischen Fünfkampf, Militärischen Biathlon und Rettungsschwimmen werden weitere 150 Kadersoldaten betreut.

Um auch älteren oder leistungsschwächeren Soldaten die positiven Aspekte des Gesundheits- und Präventivsports rasch zu vermitteln, werden zusätzlich 10 Fitness-Seminare/Jahr in der Dauer von einer Woche direkt bei den jeweiligen Truppenkörpern durchgeführt. Dabei werden ca. 300-400 Kadersoldaten betreut.

Im Rahmen der Offiziers- Aus-, Fort- und Weiterbildung werden Fit-Checks durchgeführt. Damit soll einerseits ähnlich den Fitness-Seminaren eine Sensibilisierung der Themen Gesundheit, Fitness und Leistungsfähigkeit von Kommandanten in allen Ebenen erfolgen und andererseits eine Hilfestellung für eine effiziente Gestaltung der individuellen Fitness über die gesamte berufliche Karriere angeboten werden.



Testung von Bundesheer-Leistungssportlern im Zuge der ersten Athleten-Betreuungswoche 1997 in Obertraun

Die sportwissenschaftliche Grundlagenarbeit konnte durch die enge Kooperation mit den Instituten für Sportwissenschaften WIEN und GRAZ erweitert und auf ein hohes Niveau entwickelt werden.

Zahlreiche Projekte wurden im Rahmen des Projektes Leistungsmedizin, in Zusammenarbeit mit Dienststellen des ÖBH bearbeitet und in Form von Diplomarbeiten, Dissertationen und Fachexpertisen abgeschlossen.



Fahrradergometrie beim 1. Vorbereitungslehrgang

So wurden in den letzten Jahren u. a. folgende Projekte bearbeitet:

- **Entwicklung von Fitnessseminaren bzw. Fit-Checks.**
- **Entwicklung von Eignungs- und Auswahlverfahren für die Kaderauswahl in Kooperation mit dem Heeres-Personalamt (HPA).**
- **Entwicklung der körperlichen Leistungsfähigkeit im Grundwehrdienst bzw. in Ausbildungsgängen.**
- **Optimierung der Dienstvorschrift Körperausbildung unter Einbeziehung der neuesten Erkenntnisse der Sportwissenschaft.**
- **Erfassung der funktionsspezifischen Fitness von Gebirgssoldaten, Hubschrauberpiloten etc.**

Das Referat Dokumentation hat primär die Aufgabe, Literatur unter dem Blickwinkel der körperlichen Leistungsfähigkeit von Soldaten aus den Bereich Internationaler Armeen zu sammeln und in Verbindung mit der theoretischen und angewandten Sportwissenschaft sowie anderen Wissenschaftsbereichen zu sichten, systematisch abzulegen und für die Benutzer aufzubereiten.

Weiters werden in diesem Referat eine Fachbibliothek betrieben sowie Informationsfolder, Unterrichtsmaterialien und -materialien (Lern-CDs, Videoclips und Ausbildungsunterlagen) hergestellt.

Durch ein hoch motiviertes Team von Experten der Körperausbildung, bestehend aus Sportwissenschaftlern, Sportlehrern und Trainern werden an vielen Orten in Österreich Inhalte der Körperausbildung und des Sports erfolgreich bearbeitet.

Zur weiteren Bündelung der Ressourcen, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Qualitätssicherung, wäre als nächster Schritt, die seit lan-

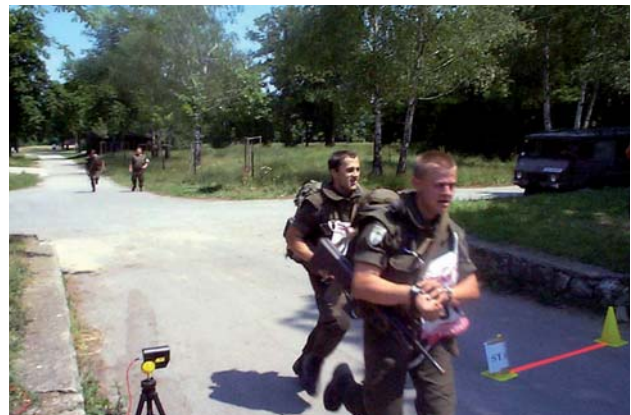
gem versprochene Schaffung einer entsprechenden Sportstätten- und Ausbildungsstätteninfrastruktur in Raum Wien zu realisieren.

Im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung wurden von 2003 - 2006 folgende Kurse und Seminare angeboten:

Kurse und Seminare	Anzahl	Teilnehmer/Innen		
BH-Sportausbilderkurs Lehrwart für Allgemeine Körperausbildung	23	1469	1442	27
BH-Sportausbilderkurs Trainer für Allgemeine Körperausbildung	6	106	102	4
Fitness-Seminare	27	532	531	1
Rettungsschwimmlehrekurs	3	48	46	2
Fortbildungskurs für Allgemeine Körperausbildung	12	237	237	0
Fortbildungskurs Orientierungslauf	2	26	26	0
Fortbildungskurs Rettungsschwimmlehrer	4	64	64	0
Fortbildungskurs Schilanglauf	2	32	31	1
Übungsleiterausbildung	7	791	748	43
Gesamt:	86	3305	3227	78



Maximalkraftmessung bei Rekruten des JgB 17



Testung der Marschleistungsfähigkeit von EF-Soldaten



Testung der Funktionsspezifischen Fitness von Gebirgssoldaten



Vibrationsmessungen im „Black Hawk“

HLS

Abteilung Heeresleistungssport (HLS)

1. Leistungssportförderung

Neben der Erfüllung seiner militärischen Aufgaben gilt das Österreichische Bundesheer als der größte Förderer des heimischen Leistungssports. Zurzeit werden jährlich ca. 120 Grundwehrdiener betreut; d.h. von den jährlich rund 20.000 einrückenden Rekruten kommen 120 qualifizierte Spitzensportler in den Genuss, nach der Basisausbildung in das Heeres-Sportzentrum versetzt zu werden, um dort ihrem Sport nachzugehen. Darüber hinaus stellt das Bundesheer 192 Arbeitsplätze zur Leistungssportförderung im Rahmen einer freiwilligen Längerverpflichtung zur Verfügung. Die Leistungssportler werden dabei vom Heer unterstützt, indem sie nicht nur ein monatliches Gehalt beziehen, sondern auch kranken- und sozialversichert sind. Für diese Sportler besteht außerdem die Möglichkeit, eine vom Verpflichtungszeitraum abhängige spezielle Berufsausbildung zu absolvieren. Dem Bundesheer-Leistungssportler steht aber nach Beendigung seiner aktiven Sportlerlaufbahn auch eine Karriere als Berufssoldat offen.

2. Wettkampforganisation

Das Bundesheer veranstaltet jährlich internationale Militär-Wettkämpfe (CISM). Deren personelle und materielle Vorbereitung, die Bildung der technischen Organisation sowie die technische Leitung obliegen der Abteilung. Weiters unterstützt HSZ/HLS die Durchführung von Heeres- und Bereichsmeisterschaften personell und materiell.

Referat BSO- Sportarten & Leistungsbeurteilung

Aufgaben:

- **Umsetzung der in den einschlägigen Bestimmungen festgelegten Förderungsmaßnahmen im Leistungssport.**
- **Durchführung von Leistungsbeurteilungen**
- **Zusammenarbeit mit BSO und Fachverbänden**
- **Mitwirkung bei der Athletenbeurteilungskonferenz**

Referat Schwerpunkt- Sportarten & Wettkampforganisation

Aufgaben:

- **Führung der Bundesheer-Sport-Kader in den Schwerpunktsportarten personell und materiell.**
- **Zusammenarbeit mit dem Referat BSO Sportarten**
- **Planung, Vorbereitung und Durchführung in technischer Hinsicht von internationalen Wettkämpfen.**

Geförderte Sportarten und Disziplinen

Aus unterschiedlichen militärischen Interessen ergeben sich zwei Kategorien der Förder-Intensität:

a) Sportarten, deren Bundes-Fachverbände ordentliche Mitglieder in der Österreichischen Bundes-Sportorganisation sind (vorzugsweise olympische Sportarten). Im Gegensatz zu den Schwerpunktsportarten werden die sportspezifischen Aufwendungen in dieser Kategorie ausschließlich vom jeweiligen Bundes-Fachverband und nicht vom BMLV getragen.

Sportspezifische Aufwendungen sind:

- **Planung und Organisation des Trainings**
- **Materielle Ausstattung**
- **Entsendung/Teilnahme an Wettkämpfen**
- **Sportmedizinische Betreuung**

b) Sportarten, die vom militärischen Interesse sind und durch das Bundesheer im Rahmen des CISM schwerpunktmäßig betrieben werden, und daher als Schwerpunktsportarten bezeichnet werden:

- **Fallschirmspringen**
- **Militärischer Fünfkampf**
- **Orientierungslauf**
- **Schießen/Gewehr (Großkaliber)**
- **Schießen/Pistole (Großkaliber)**
- **Ski/Biathlon**
- **Ski/Langlauf**

Der Förderaufwand für Schwerpunktsportarten wird zum überwiegenden Teil vom BMLV getragen, dazu gehören vermehrte Personalaufwendungen und Aufwendungen für sportspezifisches Gerät und Material (z.B.: Sportwaffen, Schießbekleidung etc.).

HLSZ

Heeres-Leistungssportzentren

Bis 1999 Leistungszentren (LZ)

Einleitung:

Mit 1. November 1999 verlor die HSNS ihren Status als Schule. In diesem Zusammenhang wurde die HSNS und ihre neun Leistungszentren (LZ) nach über siebenunddreißig jährigem Bestehen in Heeres-Sportzentrum (HSZ) und Heeres-Leistungssportzentrum (HLSZ) umbenannt, wobei gleichzeitig eine zusätzliche Außenstelle in Kärnten (HLSZ 07) - das LZ 1 in Pinkafeld wurde geschlossen - eingerichtet wurde.

LZ 1 – Pinkafeld

Im Jahre 1975 wurde beim LWSR 13 der Bundesheer-Wettkampfkader Orientierungslauf eingerichtet. Daraus entwickelte sich das LZ Pinkafeld, welches im Jahre 1980 der HSNS angegliedert wurde. In wirtschafts- und versorgungsmäßigen Angelegenheiten war man dem LWSR 13 angeschlossen. 1999 wurde das LZ 1 Pinkafeld mit dem LZ 11 in Seebenstein zusammengelegt.

Seit 1980 waren folgende Kommandanten im LZ 1 tätig:

- 1975-1994, Vzlt Franz Maier
- 1994-1999, Vzlt Helmut Friesl



Franz Maier - Pionier des Orientierungslaufs in Österreich

Erfolgreiche Sportler:

Max Holzer (†Extremsportler), Manfred Gamauf (Fußball), Roland Arbter, Georg Gittmaier, Karl Lang, Franz Maier, Hannes Pacher (Orientierungslauf),

HLSZ 2 – Wien

Bereits am 5. November 1979 übersiedelte die „1 Lehrkompanie Sport“ der damals nach einem anderen Organisationsplan gegliederten HSNS in das Bundessportheim Blattgasse im 3. Wiener Gemeindebezirk. Nach der Neuorganisation der Schule wurde aus der Außenstelle im Bundessportheim am 1. April 1986 das Leistungszentrum Wien.



Rantasa und Schmölzer verewigen sich auf der „Straße der Sieger“

Seit 1979 waren folgende Kommandanten im LZ 2 tätig:

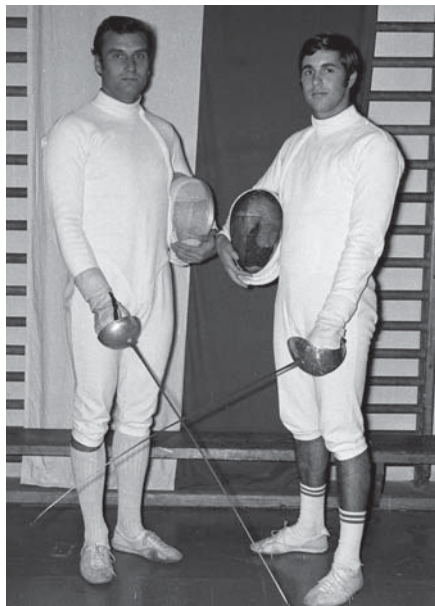
- 1979-1982, Hptm Helmut Gruber
- 1982-1983, Mjr Klaus Holzinger
- 1983-1984, Olt Manfred Zeilinger
- 1984-2003, Vzlt Hannes Niegel
- 2003-dato, Vzlt Franz Brosch

Erfolgreiche Sportler:

Nikolas Berger, Clemens Doppler (Beachvolleyball), Wolfgang Schwarz (Eiskunstlauf), Herbert Prohaska, Anton Polster (Fußball); Franz Langthaler (Gewichtheben), Markus Peschek (Grasschi), Robert Köstenberger (Judo), Werner Bachmayer (Kanu), Willibald Eder (Karate), Karl Saliger (Kraftdreikampf), Arnold Jonke, Christoph Zerbst, Christoph Schmölzer, Walter Rantasa (Rudern), Thomas Farnik (Schießen/Gewehr), Karl Pavlis (Schießen/Pistole), Maxim Podoprigora (Schwimmen), Andreas Geritzer, Wolfgang Moser (Segeln), Karl Jindrak, Werner Schlager, Weixing Chen (Tischtennis).

Geförderte Sportlerinnen:

Mag. Michaela Gigon (Mountainbike/OL), Dr. Andrea Mayr (Leichtathletik), Veronika Sprügl (Rad), Barbara Pirker (Rudern), Birgit Koschischek, Petra Zahrl (Schwimmen), Maria Ramberger (Snowboard), Marion Reiff, Mag. Anja Richter (Wasserspringen), Caroline Weber (Turnen)



Zwei der ersten Stunde: Herbert Polzhuber und Udo Birnbaum (Moderner Fünfkampf)

HLSZ 3 – Südstadt

Das Leistungszentrum Südstadt ist das älteste der derzeit zehn aktivierten Zentren.

Bereits im Jahre 1975 wurde in enger Zusammenarbeit mit dem damals gegründeten Sport-Leistungsmodell Südstadt ein Leistungszentrum für Leichtathleten der HSNS im Bundes-

deporttheim Südstadt untergebracht.

1976 wurde das Leistungsmodell um die Sportarten Tennis, Fechten, Radsport und Schwimmen sowie 1980 mit Judo erweitert.

Das „Leistungsmodell Südstadt“ wurde 1977 als offizielles Modell der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) anerkannt.

Seit 1975 waren folgende Kommandanten im LZ 3 tätig:

- 1975-1980, Vzlt Ludwig Höllwerth
- 1980-1982, Vzlt Helmut Friesl
- 1982-1984, Olt Peter Zäuner
- 1984-1998, Vzlt Herbert Polzhuber
- 1998-dato, Vzlt Eitel Reins



Medaillengewinner von Athen 2004: Roman Hagara, Christoph Sieber, Hans Peter Steinacher, Claudia Heill und Christian Planer

Erfolgreiche Sportler:

Joachim Wendt (Fechten), Peter Reiter (Judo), Hermann Fehringer, Wolfgang Konrad, Dietmar Millionig, Robert Nemeth, Georg Werthner (Leichtathletik), Roland Königshofer, Karl Krenauer, Paul Popp, Bernhard Rassinger, Franz Stocher, Georg Totschnig, Mario Traxl, Gerhard Zadrobilek (Rad), Alexander Antonitsch, Thomas Muster, Horst Skoff (Tennis), Thomas Böhm (Schwimmen)

Geförderte Sportlerinnen:

Sandra Kleinberger (Fechten), Ruth Swoboda (Handball), Claudia Heill, Petra Steinbauer (Judo), Cornelia Heinzle (Leichtathletik), Sabrina Tauber (Schießen/Gewehr), Elisabeth Mahn (Schwimmen)

HLSZ 4 – Linz

Das Leistungszentrum Linz wurde im Jahre 1982 gegründet. Es war in der Hiller-Kaserne untergebracht und in wirtschaftlichen und versorgungsmäßigen Angelegenheiten dem LWSR 42 angeschlossen.



Martin Pröll beim Morgensport in Allentsteig

Neben den im Kasernenbereich befindlichen Reitsportanlagen nutzten die Sportler Anlagen des Ruderverbandes an der Donau sowie Sportanlagen der Landessportschule von OÖ auf der Gugl und Trainingsgebiete in der näheren und weiteren Umgebung von Linz. 1998 übersiedelte das LZ in die Landessportschule OÖ auf der Gugl.

Seit 1982 waren folgende Kommandanten im LZ 4 tätig:

- 1982-1991, Vzlt Robert Kittl
- 1991-dato, Vzlt Otto Jung

Erfolgreiche Sportler:

Willibald Dimmer, Othmar Hofmann (Bob), Helmut Oblinger (Kanu), Hermann Fehringer, Martin Pröll, Günther Weidlinger (Leichtathletik), Harald Ambros (Reiten), Hermann Bauer; Sebastian Sageder, Wolfgang Sigl, Karl Sinzinger, Bernd Wakolbinger (Rudern), Mario Knögler (Schießen/Gewehr), Christian Claus, Michael Farthofer, Andreas Hagara, Roman Hagara, Norbert Petschl, Hans Peter Steinacher (Segeln), Christoph Sieber (Surfen).



Mag. Ursula Inzinger, Marlies Schild und Carina Raich

Geförderte Sportlerinnen:

Sabrina Filzmoser, Marianne Morawec (Judo), Corinna Kuhnle, Violetta Oblinger-Peters, Petra Schlitzer, Viktoria Schwarz (Kanu), Yasemin Güngör, Mag. Ursula Inzinger (Karate), Brigitte Mühlbacher (Leichtathletik), Daniela Löttsch (Rudern), Carolina Waidhofer (Ski/Alpin), Vera Lischka, Jödis Steinegger (Schwimmen), Tania Haiböck (Triathlon), Veronika Heine, Judit Herczig, Qian Bing Li, Jia Liu, Martina Petzner (Tischtennis)



Manuel Köhler in Aktion (Kanu/Slalom, Kajak Einer)

HLSZ 5 – Graz

Mit 16. Jänner 1984 wurde ein probe weiser Leistungssportbetrieb beim Militärkommando Steiermark mit der Bezeichnung „Trainingszentrum Graz-Liebenau“ eingerichtet. Am 1. März 1986 erfolgte die Eingliederung des LZ in die HSNS, untergebracht in einem Gebäude im Bereich des Bundesstadions Graz-Liebenau. Die wirtschaftlichen und versorgungsmäßigen Angelegenheiten wurden vom LWSR 54 wahrgenommen.

Mit 1. Februar 1995 erfolgte der Umzug in das WIFI-Gästehaus in Graz als Übergangsquartier bis 31. März 1995. Vom 1. April 1995 bis Ende März 2004 war der Raiffeisenhof, Bildungshaus der Kammer für Land- und Fortwirtschaft, der neue Standort des HLSZ 5. Mit 1. Juni 2004 übersiedelt man in das Bundesgymnasium/BORG Liebenau und bezieht dort die ehemalige Krankenabteilung.

Seit 1984 waren folgende Kommandanten im HLSZ 5 tätig:

- 1984-1996, Vzlt Johann Pötsch
- 1996-2003, Vzlt Johann Saufüßl
- 2003-dato, Vzlt Werner Gaich

Erfolgreiche Sportler:

Werner Haiberger, Manuel Köhler (Kanu), Richard Klima, Bernhard Susitz (Kickboxen), Klaus Ambrosch, Karl Blaha, Oliver Münzer, Werner Edler-Muhr, Hans Pötsch, Thomas Tebbich, Elke Wölfling (Leichtathletik), Johann Engel, Johann Saufüßl (Militärischer Fünfkampf), Bernhard Eisel, Hans Lienhart, Peter Lammer (Rad), Andreas Schopf, Wolfgang Schopf (Rodeln), Heinz Költringer (Schießen/



Ursula Profanter - Österreichs „Sportlerin des Jahres 1995“

Gewehr), Alexander Pilhatsch (Schwimmen), Gerhard Urain (Ski/Langlauf), Norbert Domnik, Werner Gaich (Triathlon)



Olympiaempfang durch BM Rösch 1980 - im Bild Leonhard Stock, Hubert Neuper, Toni Innauer und Alfred Eder

Geförderte Sportlerinnen:

Simone Prutsch (Badminton), Veronika Windisch (Eisschnelllauf), Ursula Profanter (Kanu), Bettina Müller-Weissina, Elke Wölfling (Leichtathletik), Karin Blaser, Veronika Thanner (Ski/Alpin)

HLSZ 6 – Innsbruck



Gold durch die Tiroler Andreas und Wolfgang Linger im Rodel-Doppelsitzer 2006 in Turin

Seit 1984 waren folgende Kommandanten im HLSZ 6 tätig:

- 1984-1995, Vzlt Hermann Sailer
- 1995-2004, Vzlt Ernst Wienerroither
- 2004-dato, Vzlt Walter Hechenberger

Erfolgreiche Sportler:

Gerhard Redl (Bob), Hansjörg Aschenwald, Christoph Bieler, Mario Stecher, Klaus Sulzenbacher (Nordische Kombination), Andreas und Wolfgang Linger, Markus Prock (Rodeln), Christian Planer (Schießen/Gewehr), Giovanni Bossi, Hermann Sailer (Schießen/Pistole), Thomas Überall (Ski/Akrobatik), Christoph Gruber (Ski/Alpin), Andreas Felder, Gerhard Haidacher, Martin Höllwarth, Stefan Horngacher, Toni Innauer, Andreas Kofler, Ernst Vettori, Andreas Widhölzl (Sprunglauf)

Geförderte Sportlerinnen:

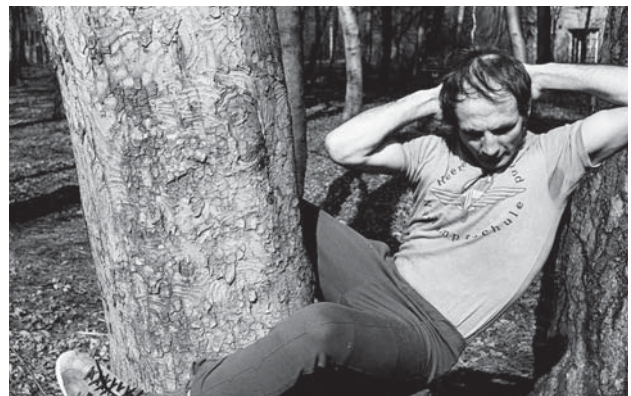
Emese Dörfler-Antal, Anna Rokita (Eisschnelllauf), Bianca Pfahringer (Kickboxen), Simone Eder, Veronika Halder, Sonja Manzenreiter, Nina Reithmayer (Rodeln), Viktoria Hafner (Schießen), Carolina Flat-scher, Mag. Sylvia Vogl (Segeln), Elisabeth Görgl, Maria Holaus, Stefanie Köhle, Regina Mader, Carina Raich, Sabrina Raich, Elke Schnitzer, Christine Sponring, Simone Streng, Manuela Suitner, Kathrin Wilhelm, Katrin Winkler (Ski/Alpin), Julia Dujmovits, Heidi Neururer (Snowboard), Sabrina Goldschald, Nevena Lukic (Taekwondo), Mag. Eva Dollinger, Irina Kirchler (Triathlon)

HLSZ 7 – Faakersee

Mit 26. Juli 2000 wurde das jüngste HLSZ in Faak am See eröffnet.

Seit 2000 ist folgender Kommandant im LZ 7 tätig:

- 2000-dato, Vzlt Josef Pachler



Europameister im Boxen 1978, Jo „Tiger“ Pachler, beim Training in der Maria-Theresien-Kaserne in Wien 1130.

Erfolgreiche Sportler:

Bernhard Sussitz (Kickboxen), Elmar Lichtenegger (Leichtathletik), Martin Kobau (Rudern), Nikolaus Resch (Segeln), Rainer Schönfelder (Ski Alpin)



Werner Schlager, Mag. Ursula Inzinger, Rainer Schönfelder, Heidi Neururer und Heinz Schilchegger zu Besuch bei der EM im Militärischen Fünfkampf 2003 in Wr. Neustadt

Geförderte Sportlerinnen:

Sabrina Wrann (Karate), Veronika Watzek (Leichtathletik), Mag. Michaela Taupe (Rudern), Selina Heregger (Ski/Alpin), Elisabeth Schrenk (Speed Skating)

HLSZ 8 – Salzburg

Zunächst unter der Führung des Militärkommandos Salzburg wurde am 1. Oktober 1985 der Leistungssportbetrieb im Haus Rif aufgenommen. Am 1. März 1986 erfolgte die Eingliederung in die HSNS. Dem LWSR 82 wurde die wirtschaftliche und versorgungsmäßige Zuständigkeit übertragen. Die räumliche Verbundenheit des Hauses Rif mit dem am 29. Juni 1986 eröffneten Universitäts- und Landessportzen-



Gold in Turin: Österreichs Nordische Helden - Christoph Bieler, Michael Gruber, Felix Gottwald und Mario Stecher

trum Salzburg bietet den Sportlern des Leistungszentrums modernste Anlagen und Einrichtungen für das Training.

Seit 1984 waren folgende Kommandanten im LZ 6 tätig:

- 1985-2003, Vzlt Helmut Ring
- Vom 1. Oktober bis 30. November 2003 mit der Führung betraut, OstWm Thomas Klochan
- 2003-dato, Vzlt Erwin Geiger



„Flugtag 2002“ - Benjamin Raich, Maxim Podoprigora, Selina Heregger, Martin Kobau, Liu Jia und Vera Lischka auf der Saab 105

Erfolgreiche Sportler:

Ludwig Paischer (Judo), Norbert Sattler, Helmut Schmuck (Kanu), Roland Schwarzl (Leichtathletik), Felix Gottwald, Michael Gruber (Nordische Kombination), Ralph Kreibich (Rudern), Andreas Goldberger, Martin Koch, Wolfgang Loitzl (Sprunglauf), Nikola Stajkovic (Wasserspringen)

Geförderte Sportlerinnen:

Sigrid Huber, Hedwig Lechenauer, Yvonne Scherthaner (Judo), Anna Fenninger, Andrea Fischbacher, Petra Knor, Astrid Vierthaler, Daniela Zeiser (Ski/Alpin), Manuela Stöckl (Tanzen)

HLSZ 9 – Dornbirn

Unter der Führung des Militärkommandos Vorarlberg hat das Leistungszentrum Dornbirn (Kolpinghaus) am 1. Dezember 1983 den provisorischen Betrieb aufgenommen. Die Angliederung an die HSNS erfolgte am 1. März 1986. Das Kolpinghaus diente als Quartier für die Leistungssportler und das LWSR 91 wurde mit der Verantwortung für die wirtschaftlichen

und versorgungsmäßigen Angelegenheiten betraut. Im Mai 2006 übersiedelte man in das Landessportzentrum Vorarlberg in Dornbirn.

Seit 1983 waren folgende Kommandanten im LZ 9 tätig:

- 1983-2000, Vzlt Janosch Kondert
- 2000-dato, OStWm Daniel Devigili

Erfolgreiche Sportler:

Jürgen Loacker (Bob), Viktor Pfeifer (Eiskunstlauf), Roland Schlosser (Fechten), Manfred Hölzler (Judo), Daniel Devigili (Karate), Klaus Bodenmüller (Leichtathletik), Marco Schallert, Dietmar Schneider, Manfred Schneider (Rad/Saalsport), Edwin Lins, Erwin Lins, Markus Pittner, Dietmar Streitler (Ringern), Alexander Marent (Ski/Langlauf), Dieter Grabner, Wolfgang Waibel (Schießen/Gewehr), Patrick Bechter, Mario Reiter, Rainer Salzgeber, Katja Wirth (Ski/Alpin), Marco Baldauf, Thomas Zimmermann (Turnen)

Geförderte Sportlerinnen:

Birgit Stern (Ringern), Martina Miessgang (Rudern), Katharina Dorner, Katja Wirth (Ski/Alpin), Jasmine Keller-Hämmerle (Triathlon)



Andreas Felder, Armin Kogler, Günther Stranner und Ernst Vettori (Mannschaftssilber im Sprunglauf 1985 in Seefeld)

HLSZ 10 – Hochfilzen

Der „Lehrzug Schilaufer“ der Jägerschule wird 1980 der HSNS als „Leistungszentrum“ (organisatorisch und fachlich) angegliedert. Bis 1983 befanden sich Teile der früheren „2. Lehrkompanie Sport“ der HSNS in Saalfelden. Nach Ankauf eines Hauses in Hochfilzen und nach dessen umfangreicher Renovierung

wurde am 1. November 1983 das Leistungszentrum Hochfilzen gegründet und als solches der HSNS eingegliedert. Die wirtschaftliche und versorgungsmäßige Zuständigkeit wurde dem Kommando des Truppenübungsplatzes Hochfilzen übertragen. Im Zuge der infrastrukturellen Maßnahmen zur Biathlon-Weltmeisterschaft 2005 in Hochfilzen wurde am Truppenübungsplatz ein neues Gebäude (WM-Gebäude) errichtet, welches seit 2004 als HLSZ 10 in Verwendung ist.



Alois Stadlober, Christian Hofmann, Markus Gandler sowie Michail Botwinov - Langlauf-Weltmeister 1999 in der Staffel (Ehrung durch Bundeskanzler Viktor Klima)

Seit 1983 waren folgende Kommandanten im LZ 10 tätig:

- 1983-1988, Vzlt Franz Kirschner
- 1988-1993, Vzlt Peter Bauhhofer
- 1993-2002, Vzlt Heinrich Wallner
- 2002-dato, Vzlt Reinhard Grossegger



Benni Raich, Fritz Strobl, Martin Kobau, Mario Stecher und Christoph Bieler im Jahr 2000 auf Truppenbesuch im Kosovo

Erfolgreiche Sportler:

Alfred Eder, Simon Eder, Ludwig Gredler, Wolfgang Perner, Fritz Pinter, Wolfgang Rottmann (Biathlon),

Patrick Reiter (Judo), Kilian Albrecht, Mathias Berthold, Stephan Eberharder, Werner Franz, Christian Greber, Christoph Gruber, Bernhard Gstrein, Helmut Höflechner, Hans Knauss, Günter Mader, Hermann Maier, Christian Mayer, Mario Matt, Helmut Mayer, Rudolf Nierlich, Patrick Ortlieb, Benjamin Raich, Erwin Resch, Mario Reiter, Ernst Riedelsberger, Heinz Schilchegger, Rainer Schönfelder, Thomas Stangassinger, Fritz Strobl, Hubert Strolz, Hannes Trinkl (Ski/Alpin), Markus Gandler, Andreas Gumpold, Christian Hoffmann, Walter Mayer, Alois Stadlober, Christoph Sumann (Ski/Langlauf), Andreas Felder, Armin Kogler, Hubert Neuper, Ernst Vettori (Sprunglauf), Gerhard Brutscher, Klaus Gstinig, Heinz Mühlbacher, Norbert Wieser (Triathlon)

Geförderte Sportlerinnen:

Nicole Pfluger, Iris Waldhuber, Brigitte Weisleitner (Biathlon), Elisabeth Osl (Rad), Margret Altacher, Alexandra Daum, Martina Lechner, Stefanie Moser, Eveline Rohregger, Marlies Schild, Tanja Schneider (Ski/Alpin), Renate Roider, Katerina Smutna (Ski/Langlauf)

HLSZ 11 – Wiener Neustadt

Das jüngste Leistungszentrum der HSNS befindet sich in Wiener Neustadt. Es wurde am 1. September 1986 gegründet und war im Studentenwohnheim beheimatet. Die notwendige Unterkunft wurde im Bundeskonvikt durch das BMLV angemietet. Dem LWSR 37 wurde die Zuständigkeit für wirtschaftliche und versorgungsmäßige Angelegenheiten übertragen.



Mannschafts-Weltmeister 1973 im Militärischen Fünfkampf in Wr. Neustadt: Obst iR. Ewald Schaffer, Bgdr iR. Günther Winkler, Vzlt iR. Helmut Friesl und Obst iR. Hans Schackl

1989 verlegte das LZ in die Maximilian-Kaserne und 1996 in das Ausbildungsheim Seebenstein. Das ehemalige Landwehrlager wurde in ein modernes Ausbildungs- und Erholungsheim umfunktioniert. 1999 wurde das LZ 1 Pinkafeld mit dem LZ 11 zusammengelegt, womit die Bildung eines Leistungszentrums für die militärischen Schwerpunktsportarten Fallschirmspringen, Militärischer Fünfkampf und Orientierungslauf Wirklichkeit wurde.

Seit 1986 waren folgende Kommandanten im LZ 11 tätig:

- 1986-1987, Vzlt Richard Deutsch
- 1987-1989, Vzlt Alois Pesz
- 1989-2002, Vzlt Richard Deutsch
- 2002-dato, Vzlt Willi Höritzauer



Stefano Palma - Weltmeister im Militärischen Fünfkampf 2002

Erfolgreiche Sportler (Wien, Wr. Neustadt oder Seebenstein):

Gernot Alic, Richard Deutsch, Volker Hessel, Hans Huber, Bernhard Nagele, Günter Ofner, Wolfgang Pfliegerl, Manfred Polak, Thomas Reisenbichler, Ralph Roithmayer, Günter Schabus, Mark Schwarzl, Gerhard Trammer (Fallschirmspringen), Christoph Marik (Fechten), Andreas Depil, Reinhard Friesenbichler, Helmut Friesl, Otto Helfenschneider, Helmut Iwanoff, Thomas Jerrey, Günter Kaiser, Reinhard Kiefer, Josef Krondorfer, Johann Lattacher, Manfred Malle, Martin Mayer, Stefano Palma, Johann Schackl, Ewald Schaffer, Günther Winkler (Militärischer Fünfkampf), Martin Brantner, Felix Breitschädel, Norbert Helming, Gernot Kerschbaumer, Karl Lang (Orientierungslauf), Peter Gmoser (Reiten)

Geförderte Sportlerinnen:

Barbara Lettner (Fallschirmspringen)

Erfolgsstatistik

In den vergangenen Jahrzehnten kamen rund 4.500 Sportler und seit 1998 bereits 104 Sportlerinnen in den Genuss der militärischen Leistungssportförderung durch das Österreichische Bundesheer.

Goldmedaillen von Bundesheer-Leistungssportlern bei Olympischen Spielen

1968	GRENOBLE	Gfr	Wolfgang SCHWARZ	Eiskunstlauf
1980	LAKE PLACID	Gfr	Anton INNAUER	Sprunglauf / Normalschanze
1985	LOS ANGELES	Zgf	Peter SEISENBACHER	Judo
1988	SEOUL	Zgf	Peter SEISENBACHER	Judo
1992	ALBERTVILLE	Zgf	Ernst VETTORI	Sprunglauf / Normalschanze
		Kpl	Gerhard HAIDACHER	4er Bob / Mannschaft
2000	SYDNEY	Zgf	Roman HAGARA	Segeln / Tornado
		Kpl	Hans Peter STEINACHER	Segeln / Tornado
		Kpl	Christoph SIEBER	Segeln / Mistral
2002	SALT LAKE CITY	Zgf	Christian HOFFMANN	Skilanglauf / 30 km
2004	ATHEN	Zgf	Roman HAGARA	Segeln / Tornado
		Kpl	Hans Peter STEINACHER	Segeln / Tornado
2006	TURIN	Zgf	Felix GOTTWALD	Nordische Kombination / Sprint
		Zgf	Christoph BIELER	Nordische Kombination / Mannschaft
		Zgf	Felix GOTTWALD	Nordische Kombination / Mannschaft
		Kpl	Michael GRUBER	Nordische Kombination / Mannschaft
		Zgf	Mario STECHER	Nordische Kombination / Mannschaft
		Kpl	Andreas LINGER	Rodeln / Doppelsitzer
		Kpl	Wolfgang LINGER	Rodeln / Doppelsitzer
		Kpl	Martin KOCH	Sprunglauf / Mannschaft
		Kpl	Andreas KOFLER	Sprunglauf / Mannschaft

Medaillenbilanz

14 x Gold, 17 x Silber, 23 x Bronze

Sommerspiele (Athen 1896 bis Athen 2004)

4 x Gold, 7 x Silber, 4 x Bronze

Winterspiele (Chamonix 1924 bis Turin 2006)

10 x Gold, 10 x Silber, 19 x Bronze

Kommandanten

PERSCHE Walter, Oberstleutnant,
Kommandant der HSNS
vom 15. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1965

FOLTIN Ferdinand, Oberst des Generalstabes,
Kommandant der HSNS in Personalunion
mit Abteilung Sonderausbildung des BMLV
vom 01. Jänner 1966 bis 09. Jänner 1968

LANG Robert, Oberst des Generalstabes,
Kommandant der HSNS in Personalunion
mit Abteilung Sonderausbildung des BMLV
vom 10. Jänner 1968 bis 16. Jänner 1970

WIRTH Friedrich, Oberstleutnant,
Kommandant der HSNS
vom 17. Jänner 1970 bis 28. Februar 1975

WILD Thomas, Oberstleutnant,
Kommandant, nur für die Dauer der Dienstzuteilung
von Wirth mit den Agenden des
HSNS-Kommandanten betraut
vom 02. November 1971 bis 15. Mai 1972

DREIHANN-HOLENIA Johann, Oberst,
Kommandant, nur für die Dauer der Dienstzuteilung
von Wirth mit den Agenden des
HSNS-Kommandanten betraut
vom 16. Mai 1972 bis 30. September 1974

ZECHNER Arthur, Major (Brigadier),
für die Dauer der Dienstzuteilung von Wirth mit den
Agenden des HSNS-Kommandanten
betraut vom 01. Oktober 1974 bis 30. Juni 1975,
Kommandant HSNS
vom 01. Juli 1975 bis 30. Juni 1983

BÖHM Dieter, Oberst,
Kommandant der HSNS
vom 01. Juli 1983 bis 30. September 1993

DWORAK Johann, Oberst,
Kommandant der HSNS
vom 01. Oktober 1993 bis 30. September 2001

ZEILINGER Manfred, Oberstleutnant,
für die Dauer der Ausschreibung mit den Agenden
des HSZ-Kommandanten betraut
vom 01. Oktober 2001 bis 31. Mai 2002

ECKELSBERGER Gerhard, Oberst,
Kommandant des HSZ seit 01. Juni 2002



Weiterführende Literatur (eine Auswahl):

- Ahammer, Kurt: Gute Saat – reiche Ernte. Eine dreiteilige Erfolgschronik anlässlich „40 Jahre ÖHSV“ in der Zweiten Republik. Kurt Ahammer, ein Zeitzeuge, blickt zurück, in: Heeressport, Wien (2007), 1, S. 8-11
- Ahammer, Kurt: Erfolge auf allen Ebenen. Eine dreiteilige Erfolgschronik anlässlich „40 Jahre ÖHSV“ in der Zweiten Republik. Kurt Ahammer, ein Zeitzeuge, blickt zurück (2), in: Heeressport, Wien (2007), 2, S. 12-17
- Ahammer, Kurt: 3. Etappe und letzte Etappe der Jubiläumsstory. Eine dreiteilige Erfolgschronik anlässlich „40 Jahre ÖHSV“ in der Zweiten Republik. Kurt Ahammer, ein Zeitzeuge, blickt zurück (3), in: Heeressport, Wien (2007), 3, S. 14-19
- Ahammer, Kurt: Ein Blick in Österreichs Militär-(Sport-)Geschichte 1848 bis 1938. Sport und Militär - eine untrennbare Achse: ein sportjournalistischer Sidestep gewidmet dem Österreichischen Heeressportverband zu seinem 30-Jahr-Verbandsjubiläum 1997 (Wien 1997)
- Baumgartl, P.; Mairbäurl, H.; Kaiser, N.; Schobersberger, W.; Helweg, G.; Joast, S.: Ergospirometrie- und Blutlaktatdaten zur Beurteilung der Konditionierung von Präsenzdienern in Abhängigkeit ihrer Tätigkeit im Rahmen des Wehrdienstes beim Österreichischen Bundesheer. in: Wiener Medizinische Wochenschrift, Wien (1988), 17, S. 433-437
- Bognar, Siegfried; Wanetschek, Josef: Die Geschichte des Jagdkommandos, in: ÖMZ, Wien (2006), 4, S. ...
- Cerovsek, Clemens: Überprüfung der Aussagekraft sportmotorischer Kraftausdauer Tests bezüglich der isometrischen Maximalkraft des Rumpfes an Soldaten des Österreichischen Bundesheeres (Magisterarbeit Wien 2007)
- Das Jagdkommando, in: Jagd-Kommando. Sondereinheiten des österreichischen Bundesheeres / Wolfdieter Hufnagl. Stuttgart (2), 2001, S. 27-71
- Eisinger, Günther Ch.: Sportmotorische Anforderungsprofile von Spezialeinsatzsoldaten des Österreichischen Bundesheeres (Dissertation Wien 1990)
- Federanko, Egon: Körperausbildung und Sport im österreichischen Bundesheer und ihre Auswirkungen auf die Volksgesundheit in der Beurteilung von aktiven Soldaten (Dissertation Wien 1986)
- Gasser, Gernot: Die körperliche Leistungsfähigkeit des Soldaten des ÖBH als Basis zur Auftragserfüllung : Mindestanforderungen, Ziele, Umsetzung und Infrastruktur im internationalen Vergleich (Landesverteidigungsakademie, 15. Generalstabslehrgang, Militärwissenschaftliche Arbeit Wien 2000)
- Gruber, Richard: Die Entwicklung des militärischen Schilaufs (I), in: Truppendienst, Wien (1998), 6, S. 522-526
- Gruber, Richard: Die Entwicklung des militärischen Schilaufs (II), in: Truppendienst, Wien (1999), 1, S. 49-52
- Herzog, Josef: Eine Erfolgsstory des Österreichischen Militärsports. 40 Jahre Judo im Internationalen Militärsportrat, in: Der Soldat, Wien (2007), 2, S. 15
- Hinterstoisser, Hermann: Soldaten im Hochgebirge (I), Anfänge des militärischen Alpinismus, in: Truppendienst, Wien (2006), 3, S. 210-218
- Hinterstoisser, Hermann: Soldaten im Hochgebirge (II), Die k.k. Landwehr-Gebirgstruppen, in: Truppendienst, Wien (2006), 4, S. 298-306
- Hölzl, Thomas: „Tägliche Bewegungseinheit“ – erste Erfolge. Studie zur Entwicklung der körperlichen Leistungsfähigkeit im Rahmen des verkürzten Grundwehrdienstes – Zwischenbericht, in: Heeressport, Wien (2006), 2, S. 38-40
- Kollnberger, Thorsten: Bestimmung und Interpretation der Maximalkraft und Muskelleistungsschwelle der unteren und oberen Extremitäten von Unteroffizieren des österreichischen Bundesheeres (Diplomarbeit Wien 2004)

- Mayer, Martin: Körperliche Leistungsfähigkeit im österreichischen Bundesheer: empirische Untersuchungen komplexer sportmotorischer Parameter von Chargen, Unteroffizieren und Offizieren (Dissertation Wien 2002)
- Merzinger, Ernst: Über Veränderungen des körperlichen Leistungsvermögens während des Präsenzdienstes. Eine Längsschnittuntersuchung der Auswirkungen des neunmonatigen Präsenzdienstes beim österreichischen Bundesheer auf Körpergröße, Vitalkapazität, Atemanhaltefähigkeit, Handdruckkraft und Kreislauffunktion (Dissertation Wien 1970)
- Mucha, Elisabeth: Erhebung komplexer motorischer Leistungsparameter an GrundwehrdienerInnen des österreichischen Bundesheeres (Dissertation Wien 2002)
- Niegel, Hannes; Waldgruber, Friedrich; Aigner, Helmut; Edelmaier, Hans: Die Geschichte des Jagdkommandoabzeichens, in: PALLASCH, Salzburg (2001), 11, S. 97-107
- Pfliegerl, Wolfgang: 25 Jahre Fallschirmspringen im Bundesheer, in: Truppendienst, Wien (1986), 3, S. 261-264
- Pflügl, Kurt: Soldaten im Hochgebirge (III), Die Entwicklung des militärischen Bergführerwesens, in: Truppendienst, Wien (2006), 5, S. 416-421
- Pflügl, Kurt: Soldaten im Hochgebirge (IV), Qualifizierte Alpinausbildung 1956 bis 2006, in: Truppendienst, Wien (2006), 6, S. 490-497
- Rausch, Wolfgang: Einfluss von Training und aerober Leistungsfähigkeit auf Risikofaktoren bei österreichischen Kadersoldaten (Dissertation Graz 2004)
- Rausch, Wolfgang: Primärpräventiver Nutzen der „Täglichen Stunde Sport“? in: Heeressport, Wien (2005), 4, S. 38-41
- Rethi, Leopold: Von Kennedy bis Marc Aurel. 40 Jahre Distanzmärsche in Österreich, in: Heeressport, Wien (2005), 2, S. 8-11
- Rethi, Leopold: 40 Jahre Distanzmärsche in Österreich (2. Teil), in: Heeressport, Wien (2005), 4, S. 10-11
- Schaffer, Roland: Sportliche Identität und Motivation im Militärischen Fünfkampf: Im internationalen Vergleich (Diplomarbeit Wien 2004)
- Schmidt-Taupe, Anette: Militärischer Fünfkampf. Sportartspezifische kardial und metabolische Beanspruchung, Leistungsdiagnostik und Leistungsverlauf innerhalb eines Trainingsjahres (Dissertation München 1997)
- Schöberl, Monika: Physical fitness, physical activity and lifestyle behaviour of selected groups of the Austrian uniformed services (Diplomarbeit Wien 1996)
- Vock, Andreas: Spitzensportförderung des Österreichischen Bundesheeres im Vergleich mit ausgewählten Ländern (Diplomarbeit Wien 2002)
- Vukovic, Peter: Körperausbildung und Sport im Bundesheer (I) - Eine Gegenüberstellung von „SOLL“ und „IST“, in: Truppendienst, Wien (1998), 1, S. 56-61
- Vukovic, Peter: Körperausbildung und Sport im Bundesheer (II) - Auswertung der „SOLL-IST-Bilanz“ und Verbesserungsvorschläge, in: Truppendienst, Wien (1998), 2, S. 136-139
- Wanner, Peter: Die Hindernisbahn im militärischen Fünfkampf: eine Bewegungsanalyse einer Technik (Diplomarbeit Salzburg 1992)
- Wanetschek, Josef: Die Nahkampfausbildung an der Heeressport- und Nahkampfschule, in: Truppendienst, Wien (1977), 4, S. 283-284
- Weissensteiner, Sylvia: Untersuchung der Entwicklung sportmotorischer Kenngrößen von Rekruten des Österreichischen Bundesheeres während des Grundwehrdienstes (Diplomarbeit Graz 2006)
- Wittels, Peter; Zeilinger, Manfred: Fitness - Training im Grundwehrdienst: Pilotstudie zur Revaluierung der Körperausbildung, in: Wehrmed. u. Wehrpharm., Bonn 19 (1995), 1, S. 10-12
- Zechner, Arthur: Der Kampfzug der Infanterie-Kampfschule, in: PALLASCH, Salzburg (2000), 8, S. 64-70

